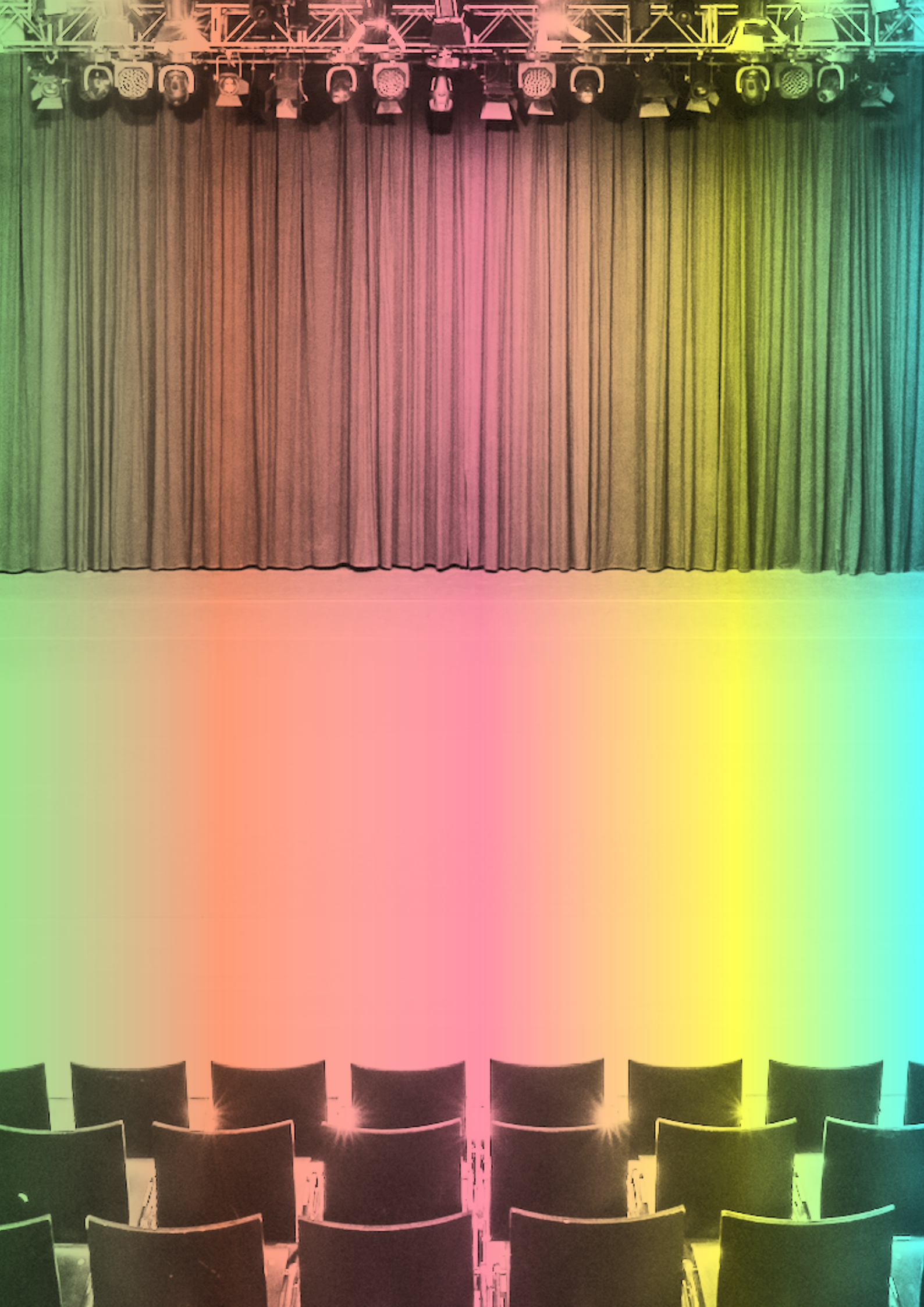


S N E  
L B G  
E  
A U R  
E N  
Z B U  
S N  
A L R G  
S Z E N E  
S A L Z B U R G



## Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Firmenname: SZENE Verein zur Förderung der Kultur  
Eigentums- und Rechtsform: gemeinnütziger Verein,  
Zahl 407939141

Website: [www.szene-salzburg.net](http://www.szene-salzburg.net)

Branche: ÖNACE R 90.02-0, Kunst und Kultur

Firmensitz: Anton-Neumayr-Platz 2, 5020 Salzburg

Gesamtanzahl der Mitarbeitenden: 17

Zusätzliche Zeitarbeitende: 22\*

Vollzeitäquivalente Kernteam: 10,2

Umsatz: € 1.333.413,-

Jahresüberschuss: 38.794,-

Berichtszeitraum: 2022

\* Mitarbeiter\*innen für Kassa, Einlass, Garderobe etc., im Jahr 2022 je nach Mitarbeiter\*in zwischen 5 und 98 Stunden beschäftigt, insgesamt 0,3 VZÄ.

## Kurzpräsentation des Unternehmens

Die SZENE Salzburg ist einer der wichtigsten Knotenpunkte für zeitgenössische Kunst im Bundesland Salzburg und prägt als unabhängiger Kulturverein seit über 50 Jahren die österreichische Kunst- und Kulturlandschaft entscheidend mit.

Von Anbeginn setzt die SZENE ihren Schwerpunkt auf zeitgenössische, inhaltlich und ästhetisch innovative Formate und will diese für breite Bevölkerungsschichten erfahrbar und erlebbar machen. Sie versteht sich als Plattform für impulsgebende bzw. Grenzen auslotende künstlerische Ausdrucksformen vor allem im Bereich der darstellenden Künste (Tanz, Theater, Performance) und setzt sich in ihrer Arbeit mit gesellschaftspolitischen Themen und sozialen Prozessen auseinander.

Die SZENE will Türöffner für Zukunfts- und Denkräume sein und Werte wie Offenheit, Mut, Unabhängigkeit, Freiheit und Aufbruch leben.

## Produkte / Dienstleistungen

Die SZENE setzt ihre Schwerpunkte in vier Arbeitsbereichen:

- Als Produzent und Präsentator zeitgenössischer Bühnenkunst veranstaltet die SZENE das jährlich stattfindende Festival *Sommerszene*, das als Kernstück ihrer Tätigkeit zu sehen ist. Das Festival versteht sich als internationale Plattform für Performance, Tanz und Theater und findet europaweit Beachtung. Viele Festivalproduktionen sind Kooperationen mit kulturellen Partnerinstitutionen, ein besonderes Augenmerk liegt auf der Präsentation österreichischer Künstler\*innen. Mit den weiteren punktuellen Veranstaltungen im Laufe des Jahres ergibt sich für 2022 folgende Statistik:

<i>Sommerszene</i> - und SZENE-Jahresveranstaltungen	67
Besucher*innen	3.973
in % der SZENE-Besucher*innen	84%
in % der SZENE-Karteneinnahmen	90%

- Die SZENE führt ihr Theater als multifunktionales, offenes Kulturhaus, da sie einen entsprechenden Auftrag der Subventionsgeber\*innen hat und mit ihren budgetären Mitteln das Haus nur zu einem Viertel im Jahr mit Proben und Vorstellungen bespielen könnte. Unterschiedliche Veranstalter\*innen präsentieren im bis zu 700 Personen fassenden Theatersaal ein Ganzjahresprogramm für unterschiedliche Zielgruppen: Tanz, Theater, Vorträge, Lesungen, Konzerte, Kabarett, Comedy, Installationen, Kinder- und Jugendtheater, ... Im Berichtszeitraum 2022 gab es – neben den SZENE-eigenen Veranstaltungen – bei 89 Veranstaltungen knapp 40.000 Besucher\*innen
- Auf lokaler Ebene bietet die SZENE neben dem Theatersaal insbesondere mit einem 60m<sup>2</sup> großen Studio Probe- und Produktionsmöglichkeiten für Künstler\*innen und Ensembles. Dieses Studio wurde im Berichtszeitraum an 245 Tagen genutzt, davon an 199 Tagen von Künstler\*innen außerhalb der SZENE-Programme.
- International kooperiert die SZENE Salzburg seit mehr als 20 Jahren in einem auf EU-Ebene angesiedelten Netzwerk namens *apap* - *advancing performing arts project* mit derzeit zehn europäischen Theatern und Festivals. Die jeweils mehrjährigen Programme haben unterschiedliche thematische Schwerpunkte. Das aktuelle Programm untersucht mit Mitteln des intersektionalen Feminismus Ungleichheiten in der

zeitgenössischen Bühnenkunst. Im Berichtszeitraum fand das aus diesem Projekt resultierende, einmalig abgehaltene Feminist School/Feminist Futures Festival statt:

<i>Feminist Futures Festival/Feminist School</i> Veranstaltungen	67
Besucher*innen	650
in % der SZENE-Besucher*innen	16%
in % der SZENE-Karteneinnahmen	10%

Die Aufwendungen stellen sich der SZENE-Budgetierung und den Arbeitsschwerpunkten der SZENE folgend prozentuell so dar:

Aufwendungen		
Produkte & Dienstleistungen	59%	
Personalaufwand	41%	
Aufwendungen Produkte & Dienstleistungen		Bemerkung
Festival <i>Sommerszene</i> und SZENE-Jahresveranstaltungen	44%	Budgetposition „Aufwand Produktion“ minus Position „ <i>apap</i> 2022-2024“
Künstlerische Produktion <i>Feminist Futures Festival</i>	20%	Position „ <i>apap</i> 2022-2024“
Aufwand Haus	16%	u.a. Strom, Wärme, Instandhaltung
Reisen Mitarbeiter	2%	
Büromaterial	1%	
Nachrichten	1%	Telefon, Porto, Internet
Werbung	13%	
Beratung	2%	Buchhaltung, Steuerberatung
Sonstiges	1%	

### Die SZENE und das Gemeinwohl

Die SZENE Salzburg ist ein Kind des „Unruhejahres“ 1968 und damit ein Pionier der „alternativen“ bzw. „freien“ Kulturarbeit, die sich einem weiten Kulturbegriff verschrieben hat, der die gesamte Lebenswelt des Menschen mit all ihren gesellschaftlichen Konnotationen mit einschließt. Eine der ersten – nach manchen Quellen sogar die erste – Aktivitäten der SZENE war im Jahr 1968 eine Demonstration gegen Umweltverschmutzung. In all den Jahrzehnten gibt es kaum ein Stück, das nicht positive oder negative gesellschaftliche Themenstellungen prob-



lematisiert oder propagiert: Migration, Krieg, Inklusion, Gewalt, Sexismus, 3./4. Welt, Stadtentwicklung, Kolonialismus, Ethnozentrismus, Gendergerechtigkeit, Rassismus, interkulturelle Kommunikation, Rechtsradikalismus, gesellschaftliche Ausgrenzung, Emanzipation, Diversität, Globalisierung, Menschenwürde, Ressourcenverschwendung, Klimagerechtigkeit, ... Selbst Aufführungen, die vordergründig in einer Art „Materialrecherche“ um Definitionen von Körper, Sprache und Bewegung kreisen und nicht klar eine gesellschaftliche Thematik ansprechen, können Medien politischer Differenzierung sein. Immer wieder wurden auch Veranstaltungen präsentiert, die ganz explizit Problematiken aufgreifen, die auch in der Gemeinwohlökonomie verhandelt werden. Beispielhaft seien hier erwähnt: eine von der SZENE beauftragte Lecture-Performance zum Thema Ressourcenverbrauch durch (Künstler\*innen-) Reisen (2011), ein Theatersolo zum Thema Müll (2016), ein Akademisches Wirtshaus zur Zukunft von Umwelt, Verkehr, Kultur und Wohnen in Salzburg (2021) oder Theaterstücke über die menschen(un)würdige Arbeit von Reinigungspersonal (2017 und 2023) erwähnt.

Aufgrund der Nähe all dieser Themen entstand in der SZENE zunehmend der Wunsch, die praktische Arbeit noch stärker an den Werten auszurichten, die auf der Bühne verhandelt werden. Um diesen Prozess von punktuellen Aktionen hin zu einer strukturierten Vorgehensweise zu lenken, erscheint der SZENE die Erstellung einer Gemeinwohlbilanz ein umfassendes und geeignetes Mittel.

A

Lieferant\*innen

Mit vielen Lieferant\*innen bestehen langjährige Geschäftsbeziehungen, die Auswahl neuer Lieferant\*innen erfolgt zum großen Teil über Empfehlungen befreundeter Kulturorganisationen, die wie etwa das Theater ecce oder die ARGEkultur selbst Gemeinwohlbilanzen erstellt haben.

Sofern es in den einzelnen Lieferbereichen Angebote aus der Region gibt, werden diese mit den Aufträgen betraut, sofern die ökonomische, soziale und ökologische Ausrichtung der Anbieter\*innen gewissen Standards entspricht. Viele Zulieferer – insbesondere die Künstler\*innen – sind EPU oder Kleinstunternehmen, denen es an Ressourcen mangelt, ihre Tätigkeit bzw. Teilbereiche ihrer Tätigkeit einer Label-Zertifizierung zu unterziehen. Hier überzeugt sich die SZENE durch Gespräche oder Betriebs- und Musterbesuche von der Einhaltung menschenwürdiger Standards.

Eine kontinuierliche Evaluierung der einzelnen Geschäftsbeziehungen findet im Berichtszeitraum noch nicht statt.

Die Bemühungen der SZENE können an einigen wesentlichen Positionen in der Zulieferkette beschrieben werden:

#### Aufwand Produktion

(Aufwand Festival und Aufwand Haus)

Unter diesem Titel sind alle Ausgaben zusammengefasst, die im unmittelbaren Zusammenhang mit künstlerischer Produktion stehen. Ca. 70% dieser Ausgaben gehen direkt an Künstler\*innen bzw. Ensembles, 30% entfallen auf Reisen, Übernachtungen, Raummieten, Rechte, theatertechnische Dienstleistungen etc.

Für die SZENE ist klar, dass nur eine ausreichende Dotierung dieser Künstler\*innen und Ensembles sowohl einen menschenwürdigen Produktionsprozess als auch jene künstlerisch qualitätsvolle Arbeit ermöglicht, für die Veranstaltungen der SZENE europaweit wahrgenommen werden.

Allerdings wurde durch zahlreiche publik gewordene Vorfälle in den letzten Jahren augenscheinlich, dass gerade in künstlerischen Prozessen vielfach patriarchalisch-hierarchische Strukturen herrschen und es zu sexistischen und rassistischen Übergriffen gekommen ist.

Hier setzt das von der SZENE mit zehn europäischen Festivals bzw. Theatern entwickelte EU-Projekt *advancing performing arts project* an, das derzeit unter dem Programmtitel *apap – Feminist Futures* abgewickelt wird. Hauptziel dabei ist es, Un-



gleichheiten und Ungerechtigkeiten in den zeitgenössischen darstellenden Künsten zu thematisieren und Arbeitsmethoden und -beziehungen dahingehend zu durchleuchten und zu verbessern.

Von den oben genannten 70% der Ausgaben für Kunstproduktion ging fast die Hälfte in dieses spezielle Projekt. Die im Projekt assoziierten Künstler\*innen bzw. Ensembles sind angehalten, in Zusammenarbeit mit den zehn Projektpartner\*innen ihre Produktionsprozesse menschenwürdig zu gestalten und auch ihre Sublieferant\*innen dahingehend zu prüfen. Das Projekt wird 2024 abgeschlossen und soll Standards liefern, an denen die Theaterarbeit in Zukunft ausgerichtet werden kann.

#### Aufwand Werbung

Schon seit Jahren werden für die Herstellung der Drucksorten (Programmhefte, Plakate, Postkarten) regionale Anbieter ausgewählt, um die Wertschöpfung in der Region zu halten. Das Gros der Aufträge wird mit zwei Salzburger Druckereien abgewickelt, die *Cradle to Cradle* bzw. *CSR* zertifiziert sind. Für kleinere Aufträge (spezielle Digitaldrucke, Transparente) arbeitet die SZENE mit lokalen Familienunternehmen zusammen. Die Affiche erfolgt über das lokale Unternehmen Progress, dessen Muttergesellschaft Gewista einen Nachhaltigkeitsbericht über ihre Aktivitäten erstellt hat. Mit Versand bzw. Verteilung von Werbemitteln sind zwei lokale Klein(st)unternehmen beauftragt.

#### Aufwand Haus

Mit insgesamt 38% macht der Energiebedarf für Wärme und Strom den größten Anteil bei diesen Ausgaben aus. Sowohl Wärme als auch Strom werden über die Salzburg AG bezogen, die zahlreiche Zertifizierung bzw. Gütesiegel im Bereich menschenwürdiger Arbeitsplatz führt: equalita, familienfreundlicher Arbeitgeber, staatlich ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb, ISO 45001, ... Versicherungspartner sind Generali und Allianz Versicherung, beide sind in der UN Global Compact Group, die sich den SDG verpflichtet sieht.

Die anderen Lieferant\*innen in diesem Bereich wurden noch keiner kritischen Überprüfung hinsichtlich des gegenständlichen Kriteriums unterzogen.

#### Aufwand Verpflegung

Mit einem Aufwand von rund € 10.000,- ist Verpflegung für Künstler\*innen bzw. Mitarbeiter\*innen ein kleinerer Budgetposten, Teile dieses Betrags werden überdies als Per Diems ausbezahlt. Da er aber relativ unaufwändig nach Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet werden kann, ist dies bereits erfolgt.

Die Beschaffung erfolgt hier nach dieser Priorisierung:

- (regionale) Bio-Qualität
- wenn diese nicht verfügbar regionale Produkte
- wenn diese nicht verfügbar Fairtrade
- wenn diese nicht verfügbar/möglich: Ausweichen auf andere Produkte

Die Szene orientiert sich dabei an den Gütesiegeln wie etwa BioAustria bzw. Fairtrade, die auch auf soziale Standards abzielen. Ein weiterer Geschäftspartner, über den die Getränkelieferungen erfolgen, ist die Trumer Brauerei, seit Jahrzehnten Sponsor der SZENE und seit mehreren Jahren Gemeinwohlbilanzersteller.

### Verifizierungsindikatoren

Zugekaufte Produkte (12,5%) bzw. Dienstleistungen (87,5%)	total	fair*	fair in %
Künstlerische Produktion Festival	300.325 €	217.168 €	72%
Nebenkosten Künstlerische Produktion	88.581 €	58.625 €	66%
Künstlerische Produktion Haus	34.600 €	21.540 €	62%
Nebenkosten Künstlerische Produktion	40.534 €	28.872 €	71%
Aufwand Haus	115.321 €	50.046 €	43%
Reisen	13.920 €	4.255 €	31%
Büromaterial, EDV	10.861 €	556 €	5%
Nachrichtenaufwand	9.259 €	9.259 €	100 %
Werbung	92.194 €	43.135 €	47%
Rechts/Beratungskosten	15.505 €	15.505 €	100%
Beiträge	4.269 €	4.269 €	100%
Bankspesen	1.932 €		
<b>SUMME</b>	<b>727.301 €</b>	<b>453.230 €</b>	<b>62,5%</b>

### Im Berichtszeitraum umgesetzt

Ausrichtung eines eigenen Festivals nach diesem Kriterium.  
Ausrichtung der Lebensmitteleinkäufe nach diesem Kriterium.

### Verbesserungen

Evaluierung der Zulieferkette hinsichtlich Menschenwürde insbesondere in den Bereichen Theatertechnik und Reinigung.

### A1 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette

Die SZENE bestätigt, dass die Menschenwürde in der Zulieferkette bei den wesentlichen Lieferanten nicht verletzt wird.

Die SZENE versucht sowohl bei bestehenden als auch bei neuen Lieferant\*innen Informationen über deren solidarisches und gerechtes Agieren einzuholen. Dies geschieht vor allem durch Recherche im Internet, ob vertrauenswürdige Gütesiegel vorliegen oder Nachhaltigkeitsberichte erstellt werden sowie durch persönliche Gespräche.

Im bereits erwähnten Projekt *apap - Feminist Futures*, das durch das Creative Europe Programm der Europäischen Union gefördert wird, versucht die SZENE aktiv, gemeinsam mit den europäischen Partner\*innen und den für das Projekt ausgewählten Künstler\*innen, künstlerische Produktionsprozesse in all ihren Facetten hinsichtlich Ungleichheit und Ungerechtigkeit zu untersuchen. Unterlegt ist dieses Bemühen mit den Thesen der Intersektionalität. Dieser exemplarische Prozess gestaltet sich etwa in workshopartigen *Feminist Schools*, die als Rahmenveranstaltungen zu den Festivals der einzelnen Partner\*innen eingerichtet werden und in denen Thematiken wie fairer und solidarischer Umgang mit allen an einer Kunstproduktion beteiligten (Vor)Lieferant\*innen im Diskurs oder durch künstlerische Praxis behandelt werden.

Eine ständige lückenlose Überprüfung, ob die Standards bei den Lieferant\*innen auch eingehalten werden, ist der SZENE aufgrund ihres schmalen Personalstands nicht möglich. Wird aber bekannt, dass Zulieferer in wesentlichen Punkten nicht solidarisch und gerecht agieren und diese Vorgangsweise nach Intervention beibehalten, so würde die Zusammenarbeit beendet werden, auch wenn dadurch Mehrkosten verursacht würden.

Wie bereits angesprochen sind viele SZENE-Lieferant\*innen EPU oder Kleinstunternehmen, bei denen sich die SZENE durch das persönliche Gespräch oder einen Betriebs- oder Probenbesuch von der Einhaltung grundlegender Standards in diesem Bereich überzeugt.

Im Bereich künstlerische Produktion wurden die Themen Solidarität und Gerechtigkeit mit sehr vielen Künstler\*innen und Ensembles thematisiert.

Sonstige Produkte und Dienstleistungen bzw. deren Anbieter, die explizit Labels hinsichtlich Social Responsibility führen, waren die ÖBB, die beiden mit Druckaufträgen bedachten Druckereien, die Versicherungen, die Salzburg AG, die Post AG,

die PR-Agentur ikp, A1, die VBV-Vorsorgekassa sowie einige Lieferanten aus dem Bereich Lebens- und Genussmittel.

### Verifizierungsindikatoren

Anteil der Produkte, die ein Label tragen, das Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt	14%
Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein fairer und solidarischer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die dahingehend ausgewählt wurden	19%

### Im Berichtszeitraum umgesetzt

Ausrichtung eines eigenen Festivals nach diesem Kriterium.

### Verbesserungen

Implementierung der Erkenntnisse aus dem SZENE-EU-Projekt *apap – Feminist Futures*.

### A2 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant\*innen

Die SZENE bestätigt, dass Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette nicht verletzt sowie die Marktmacht bei den wesentlichen Lieferant\*innen nicht ausgenutzt werden.

Im Allgemeinen versucht die SZENE Produkte zu verwenden, die über entsprechende Gütesiegel verfügen. Bei branchenspezifischen Lieferant\*innen, etwa im Bereich Theatertechnik, hat sich ein nach außen getragenes Wirtschaften entlang von Nachhaltigkeitskriterien noch nicht durchgesetzt. Hier dient dann das persönliche Gespräch als dahingehende Ermunterung.

Aktuell arbeitet die SZENE mit *Wegweiser – Büro für nachhaltige Ideen* an einem Nachhaltigkeitsbericht, für das bereits zwei Workshops stattgefunden haben und der im Frühjahr 2024 vorliegen soll.

Nachfolgend ist dieser Aspekt wieder bei einigen wesentlichen Lieferant\*innen detaillierter dargestellt:

### Aufwand Produktion

Das bereits erwähnte Projekt *apap – Feminist Futures* fordert auch bei der Zusammenarbeit mit Künstler\*innen ein ökologisch nachhaltiges Verhalten ein, die wesentlichsten Aspekt ist hier eine möglichst umweltverträgliche Art des Reisens und eine möglichst umweltschonende Produktion bei Bühnenbildern und Requisiten. Die in diesem Projekt verankerten Künstler\*innen achten von sich aus auf ökologisch sinnvolles Verhalten, so nutzten sie etwa für ihre Wege in Salzburg die von der SZENE zur Verfügung gestellten Leihräder.

Gegenüber den Partner\*innen aus der Kunstproduktion abseits des *apap*-Projekts – also den Künstler\*innen der *Sommerszene* bzw. des SZENE-Jahresprogramms – wird der Wunsch geäußert, nachhaltige Mobilität zu pflegen und umweltbewusst zu produzieren. („We appreciate if you take the train for your travels“).

Die SZENE kann und will hier aber nur begrenzt Einfluss nehmen. Die Künstler\*innen und Ensembles unterliegen bzgl. Reisen, Bühnenbildern etc. oft wirtschaftlichen Zwängen, da die Dotierung künstlerischer Arbeit (in ihren Heimatländern) oft völlig unzureichend ist. Ein Beispiel im Berichtszeitraum ist etwa das brasilianische Tanzensemble Lia Rodrigues. Diese Kompanie ist auf die Einnahmen aus Gastspielreisen per Flug angewiesen, um Ressourcen für jene Tanzprojekte zu haben, die in das große zivilgesellschaftliche Projekt *Redes* im Favela Maré in Rio de Janeiro einfließen ([www.redesdamare.org](http://www.redesdamare.org)).

### Aufwand Werbung

Wie bereits ausgeführt wird das Gros der Aufträge mit zwei Salzburger Druckereien abgewickelt, die *Cradle to Cradle* bzw. mit dem österreichischen Umweltzeichen zertifiziert sind. Für weitere Dienstleistungen in diesem Bereich arbeitet die SZENE mit EPU oder Kleinstunternehmen zusammen, hier gilt wieder das Gespräch oder der Besuch als Prüfinstanz für ökologische sinnvolle Produktionsprozesse.

### Aufwand Haus

Der – bei einem Theater durchaus umfangreiche – Bedarf an Strom und Wärme wird noch in konventioneller Qualität über die Salzburg AG bezogen, die zahlreiche Zertifizierung bzw. Gütesiegel führt, im Bereich ökologische Nachhaltigkeit etwa das Zertifikat ISO 14001.

### Aufwand Verpflegung

Das Catering von Künstler\*innen bzw. Mitarbeiter\*innen wird nach den bereits im Punkt A1 beschriebenen Kriterien beschafft, das Augenmerk liegt hier auf seriöse Zertifizierungen, die ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette garantieren (sollen).

Bei Ankauf von Produkten ohne Siegel überzeugt sich die SZENE durch Gespräche mit Händlern, wie diese Produkte hergestellt werden: So wird etwa der Kaffee über einen in der Umgebung lebenden Bolivianer von kleinen bolivianischen Kaffeebauern bezogen, die biologisch wirtschaften, aber den Aufwand für eine Zertifizierung nicht leisten können.

Die gemeinwohlabilanzierende Trumer Brauerei ist Partnerin für Getränkeliieferungen, hier werden ausschließlich Produkte in Mehrweggebinden und mit vorwiegend heimischen Inhaltsstoffen bezogen.

### Aufwand Reinigung

Ende 2022 wurde das Gespräch mit der Reinigungsfirma gesucht, um eine gänzliche Umstellung der Reinigungsmittel auf möglichst umweltschonende Produkte zu erreichen. Aufgrund größerer organisatorischer Umstellungen im Unternehmen und des Aufbrauchs noch gelagerter konventioneller Reinigungsmittel wurde die Evaluierung erst für Ende 2023 anberaumt.

Im Vergleich mit den Mitbewerber\*innen wurde bei ARGEkultur und Theater ecce bereits festgehalten, dass diese zwei Mitbewerber\*innen bzw. Kooperationspartner\*innen der SZENE eine GWÖ-Bilanzierung durchlaufen haben. Zumindest punktuell ist Nachhaltigkeit vielen kulturellen Akteur\*innen ein Anliegen, eine strukturelle Ausrichtung nach diesen Kriterien ist

wahrscheinlich der SZENE – als im Vergleich größere Initiative in der „freien“ Kulturarbeit – leichter möglich als kleineren Kulturvereinen.

Jüngst in Anspruch genommenen Beratungen zur Erstellung eines Nachhaltigkeitskonzepts (siehe *Büro Wegweiser*) und zum ressourcenschonenden Energieverbrauch (*Büro holistic green consulting*), haben der SZENE attestiert, bereits eine gewisse Bewusstseinsbildung vollzogen zu haben und diesen Themen mehr Beachtung zu schenken als Mitbewerber\*innen: „In der SZENE Salzburg ist ein hohes Bewusstsein für den Ressourcenschonenden Umgang vorhanden.“ (Zitat aus dem Bericht Energiecheck des *holistic green consulting*).

### Verifizierungsindikator

Ökologisch höherwertige Produkte/Dienstleistungen	in % der Gesamtausgaben Produkte/Dienstleistungen	Bemerkung
Produkte mit Label/ Gütesiegel	1%	Fernwärme, davon 30%
Produktion <i>Feminist Futures Festival</i> *	16%	80% der Aufwendungen
Sonstige	1%	Verbrauchsmaterial, Verteilung, etc.
Reisen	3%	alle Bahnreisen
<b>SUMME</b>	<b>20%</b>	

\*Schätzung

### Im Berichtszeitraum umgesetzt

Ausrichtung des *Feminist Futures Festivals* nach diesem Kriterium.

Umstellung Catering/Verpflegung nach ökologischen Kriterien über dieses Festival hinaus.

### Verbesserungen

Erarbeitung eines Nachhaltigkeitskonzept mit Büro Wegweiser.

### A3 Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Die SZENE kann nicht bestätigen, dass keine Produkte/Dienstleistungen zugekauft werden, die in der Lieferkette mit besonders hohen schädlichen Umweltauswirkungen einhergehen.



Produkt/Dienstleistung	In € bzw. %	Bemerkung
Reisen	6.044 €	Flugreisen
IT-Komponenten	3.114 €	
Reinigung	12.636 €	Chemikalien
Verbrauchsmaterial	34.066 €	Insbesondere Batterien u. Elektronik
<b>SUMME</b>	<b>55.860 € bzw. 8%</b>	

Bzgl. Reinigung wurde mit dem Dienstleister bereits vereinbart, bei den Reinigungsmitteln auf ökologisch höherwertige Alternativen umzustellen. Batterien werden sukzessive durch Akkus ersetzt, bei Elektronikprodukten und IT-Komponenten wird auf lange Nutzungsdauer und/oder Weitergabe/verkauf zur Weiterverwendung geachtet. Dazu dient auch ein jährlicher SZENE-Flohmarkt, bei dem nicht mehr verwendete Requisiten, Dekorteile, theatertechnische Geräte etc. angeboten werden. Der Flohmarkt steht auch Drittanbietern – vorwiegend Mitarbeiter\*innen, Partner\*innen oder Lieferant\*innen der SZENE – offen, pandemiebedingt konnte er allerdings im Berichtszeitraum nicht abgehalten wurde. Flugreisen werden nur in Anspruch genommen, wenn keine Alternativen zur Verfügung stehen, bislang erfolgten dafür noch keine CO2-Kompensationen.

#### Bewertung

Erste Schritte bis Fortgeschritten, 2 Punkte

Negativaspekte minus 20 Punkte.

Auch hier darf auf das Projekt *apap – Feminist Futures* verwiesen werden, wo gemeinsam mit den wichtigsten Lieferant\*innen, also den Künstler\*innen, Standards für eine nachhaltige künstlerische Produktion entwickelt und die Lieferant\*innen federführend in die Entscheidungen eingebunden werden.

Ansonsten ist die SZENE – wie bereits dargestellt – mit vielen Lieferant\*innen immer wieder im persönlichen Gespräch, um langfristige Geschäftsbeziehungen aufzubauen. Lieferant\*innen werden bei Problemen nicht einfach ausgetauscht, stattdessen werden diese offen angesprochen und es wird versucht, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, wie oben am Beispiel Reinigungsfirma dargestellt.

Im theatertechnischen Bereich gestaltet sich dieses Einwirken, wie ebenfalls bereits erwähnt, derzeit schwierig. Viele Unternehmen in diesem Bereich haben Transparenz und Mitentscheidung in den Lieferketten noch nicht auf ihrer Agenda. Im Moment sind in der SZENE nur wenige Ressourcen in diesem Bereich verfügbar, da es schwierig war und ist, technisches Personal zu finden und alle Planstellen zu besetzen.

## Verifizierungsindikatoren

Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die ein Label tragen, das Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigt	1,5%	
Anteil Liefervolumen, bei dem ein transparenter und partizipativer Umgang mit Anspruchsgruppen Thema bzw. Auswahlkriterium war	31%	Alle Künstler*innen des <i>Feminist Futures Festival</i> und Lieferant*innen im Bereich Werbung

Eine tiefere Auslotung bis in die Lieferketten der Lieferant\*innen konnte mangels Ressourcen noch nicht getätigt werden.

## Im Berichtszeitraum umgesetzt

Thematisierung gegenüber Künstler\*innen.

## Verbesserungen

Implementierung der Erkenntnisse aus dem SZENE-EU-Projekt *apap – Feminist Futures*.



**B**

Finanzpartner\*innen

Die SZENE Salzburg wurde und ist als unabhängiger und gemeinnütziger Verein etabliert, der zum einen Subventionen der öffentlichen Hand erhält und zum anderen Eigenmittel aus Eintrittseinnahmen, Sponsoringbeiträgen und Einnahmen mit der Vermietung des Theaters lukriert. Öffentliche Zuschüsse leisten der Bund, das Land Salzburg, die Stadt Salzburg und die EU.

Einnahmen	%
Mieteinnahmen Theater	37%
Subvention Stadt	29%
Subvention Land	18%
Subvention Bund	8%
Subvention EU	3%
Karteneinnahmen	3%
Sponsoring	2%
<b>SUMME</b>	<b>100%</b>

Kulturarbeit ist hierzulande ohne Subventionen nicht leistbar. Subventionen im Kulturbereich sind eine wesentliche Aufgabe der öffentlichen Hand und es gibt mit den Kulturförderungsgesetzen auch einen dahingehenden gesetzlichen Auftrag.

Im Bereich Sponsoring hat die SZENE in der Vergangenheit bemerkenswerte Initiativen gesetzt und wurde z. B. mit dem allerersten Prix Maecenas, der österreichischen Auszeichnung für herausragende Sponsoringprojekte, bedacht. Seit einiger Zeit und damit auch im Berichtszeitraum gehört Sponsoring-Akquise zu den Agenden des Vorstands, derzeit ist die GWÖ-zertifizierte Trumer Brauerei der einzige Sponsor.

Eine Steigerung bei den Eintrittseinnahmen ist immer ein Ziel, bedeutet dies doch auch einen vermehrten Zuspruch zum kulturellen Angebot der SZENE. Allerdings ist es klarer Anspruch der SZENE, im Bereich der zeitgenössischen darstellenden Kunst vor allem neue und auch dem Experiment verschriebene Formen künstlerischen Ausdrucks zu präsentieren, die oft nicht nach einem breiten Publikumsgeschmack ausgerichtet sind.

Bei den Einnahmen im Zusammenhang mit der Vermietung des Theaters versucht die SZENE mit besonderer Serviceorientierung gegenüber den einzelnen Veranstaltern das hohe Niveau der hier lukrierten Erlöse zu halten. Die SZENE verfolgt in diesem Geschäftsfeld keine aggressive Politik zur Einnahmenstei-



gerung, um ein gewisses Gleichgewicht unter den – für eine Stadt in der Größenordnung Salzburgs – sehr zahlreichen Mitbewerber\*innen im Bereich Kultur nicht zu gefährden. Wenn sich herauskristallisiert, dass eine Veranstaltung in der SZENE wohl nicht erfolgreich durchgeführt werden kann (falsche Zeit, falsches Thema, falsche Zielgruppe, ...), so wird dem jeweiligen Veranstalter proaktiv von seinem Vorhaben abgeraten und damit auf eine Steigerung der Einnahmen verzichtet.

Finanzpartnerinnen der SZENE sind die Landes-Hypothekenbank AG und die VBV Vorsorgekasse AG.

Die Hypothekenbank ist seit Gründung der SZENE die Hausbank, da wesentliche Unterstützung in den Gründerjahren vom Land Salzburg kam und diese Bank seinerzeit mittelbar im Besitz des Landes war. Im *ISS-ESG* Nachhaltigkeitsranking wird der Bank ein „Prime Status“ konzediert, also eine Performance über dem Branchendurchschnitt.

Die VBV ist die nachhaltigste Pensionskasse in Österreich und hält zahlreiche Auszeichnungen und Zertifizierungen in diesem Bereich, etwa das österreichische Umweltzeichen oder den Standard ISO 14001. Eine Kooperation mit einer Ethikbank wird derzeit nicht überlegt.

Die SZENE nimmt keine Kredite in Anspruch und finanziert ihre Projekte mit den laufenden Einnahmen.

#### Verifizierungsindikatoren

Eigenkapital lt. SZENE Bilanz	87,3%
Ø Eigenkapital Branche	Die jüngste Erhebung der WKO weist für die Kreativwirtschaft Wien 2023 eine Eigenkapitalquote von 37% aus, im Bereich Darstellende Kunst sind es 36%. Beim Salzburger Theater Ecce beträgt die Eigenwirtschaftlichkeit 30%, die ARGEkultur hat den Eigenkapitalanteil in einem GWÖ-Bericht mit ca. 37% ausgewiesen
Fremdfinanzierung	Nicht gegeben

#### Im Berichtszeitraum umgesetzt

Zusammenarbeit mit der nachhaltigsten Pensionskasse Österreichs

#### Verbesserungen

Öko-sozialer Bankencheck und Evaluierung von Notwendigkeit, aber auch Möglichkeit eines Bankenwechsels.

Da die SZENE als nicht gewinnorientierter Verein ausgerichtet ist, gibt es keine Entnahmen, jegliche Erträge werden wieder für den Vereinszweck verwendet. Ziel der finanziellen Gebarung, die jährlich gegenüber den Subventionsgebern, dem Vereinsvorstand und der Generalversammlung als letztentscheidendes Gremium gerechtfertigt werden muss, ist ein ausgeglichenes Betriebsergebnis.

Nachdem die für die Kulturarbeit unerlässlichen Subventionen der öffentlichen Hand jahrzehntelang ohne Rechtsanspruch, nur jährlich und dann auch oft erst während des laufenden Geschäftsjahrs zugesagt wurden, kann seit ca. 15 Jahren mit dem Instrument der „mittelfristigen Fördervereinbarung“ hier eine wesentliche Verbesserung beim vorausschauenden Wirtschaften erzielt werden. Die SZENE ist von Anbeginn unter den für diese Art der Vereinbarung vorgesehenen Kulturinstitutionen und kann mit den Förderungen von Stadt und Land jeweils in Drei-Jahres-Schritten planen. In den hier geführten Gesprächen mit den Subventionsgebern werden auch Ausgaben erörtert, die mittelfristig anstehen.

Die seit mehr als 20 Jahre laufenden Programme mit EU-Unterstützung sind ebenfalls mittelfristige Projekte mit einer Dauer zwischen drei und fünf Jahren. In den letzten Projekten wurden hier unter dem Titel *New Business Models* mit den europäischen Partnern auch untersucht, wo es neue Geschäftsfelder oder Geschäftsmodelle für Kulturinstitutionen zu entdecken gibt. Im derzeit laufenden Projekt *apap – Feminist Futures* liegt der inhaltliche Fokus allerdings entsprechend dem Generalthema auf der Gestaltung menschenwürdiger und nachhaltiger Arbeitsbedingungen.

Als Zukunftsausgaben stehen für die SZENE bauliche Investitionen bzw. Investitionen in die Theatertechnik wie unten dargestellt an. Dabei ist zu beachten, dass sich die Immobilie zu 100% im Besitz der Stadt Salzburg befindet, welche diese der SZENE mittels Leihvertrag für jeweils 10 Jahre zur Verfügung stellt.

Der SZENE ist aufgrund der Subventionsrichtlinien bzw. des Vereinsgesetzes angehalten, nicht gewinnbringend zu wirtschaften. Somit können größere bauliche Maßnahmen im und am Gebäude nur mit finanzieller Unterstützung der Fördergeber erfolgen.



Zukunftsausgaben für die nächsten drei Jahre stehen vor allem im Bereich Infrastruktur/Gebäude an:

- Für die Umrüstung der Bühnenbeleuchtung wurde eine Einreichung beim Fördertopf „Klimafitte Kulturbetriebe“ des BMKÖS lanciert, eine Entscheidung ist Ende 2023 zu erwarten. Hier kann der Förderbedarf auch konkret mit rund € 75.000,- beziffert werden.
- Bzgl. der Erneuerung der Fenster und des Dachs des Gebäudes ist die SZENE in Gesprächen mit der Stadt als Gebäudeeigentümer.
- Es gibt erste Erhebungen zum Investitionsbedarf für eine neue Kälteanlage (€ 300.000,-) im Theatersaal, da die derzeitige Anlage bald das Ende der durchschnittlichen Funktionsdauer erreicht und im Falle einer Leckage umweltschädliches Kühlmittel abgeben würde.
- Auch die Bestuhlung des Theaterraums ist in nächster Zeit zu erneuern, hier wurde im Berichtszeitraum der Investitionsbedarf mit € 90.000,- erhoben, eine Finanzierung ist noch nicht konkretisiert.

Insgesamt ergibt sich also ein Investitionsbedarf von > € 465.000,-.

Da die Fristen für Zusagen zu Investitionssubventionen seitens der öffentlichen Hand sehr stark variieren und die Vorbereitungszeit für diese Investitionen teilweise in Jahren gemessen werden muss, wirtschaftet die SZENE so, dass Investitionen im Ausmaß eines mittleren fünfstelligen Betrags notfalls auch durch das laufende Budget abgedeckt werden können.

#### Verifizierungsindikatoren

<b>Cashflow 2022</b>	
Mittelüberschuss	58.794,10 €
Abschreibungen	39.810,32 €
Anlagenzugänge	32.846,71 €
strategischer Aufwand	11.900,00 €
Rücklagen	0 €
Ausschüttungen	0 €
<b>Cashflow per 31.12.2022</b>	<b>143.351,13 €</b>

#### Im Berichtszeitraum umgesetzt

Erste Erhebungen des Zukunfts-Investitionsbedarfs.

### Verbesserungen

Strukturierte Erfassung notwendiger Zukunftsausgaben für jeweils fünf Jahre.

### B2 Negativaspekt: unfaire Verteilung von Geldmitteln

Die SZENE kann bestätigen, dass keine unfaire Verteilung von Geldmitteln erfolgt, da sie als NPO keine Verteilung vornimmt.

Als subventionsempfangendem Verein sind die Mittel der SZENE für die Vereinszwecke zu verwenden, es können keine finanziellen Veranlagungen mit Ausnahme der gesetzlich vorgeschriebenen vorgenommen werden. Über diese Veranlagung bei der VBV-Vorsorgekasse wurde bereits berichtet.

Bei Investitionen wurde auch in den Jahren vor dem Berichtszeitraum auf die Reduktion des ökologischen Fußabdrucks geachtet, ein umfassender Investitionsplan hinsichtlich ökologischen Sanierungsbedarfs fehlt aber. Hier bräuchte es auch eine aktive Beteiligung des Hausbesitzers Stadt Salzburg.

Mit der Beteiligung am *green event*-Programm des Landes Salzburg, das auf nachhaltig durchgeführte Veranstaltungen abzielt, wurden im Berichtszeitraum kleinere Investitionen mit dem Ziel ökologischer Verbesserung durchgeführt (Wasserverbrauch WC, Reststoffsammelsysteme). Die gesamte Fluchtwegbeleuchtung wurde auf LED-Technik umgestellt.

Im Berichtszeitraum wurden auch mögliche Förderprogramme evaluiert, für Mittel aus dem Fördertopf „Klimafitte Kulturbetriebe“ des Bundesministeriums wurde aber erst in der Einreichfrist März bis September 2023 angesucht.

### Verifizierungsindikatoren

Investitionen inkl. ökologischem Sanierungsbedarf	> € 465.000,-
Realisierung ökologischer Investitionen	> € 375.000,- bzw. 81%
Finanzierte Projekte	0
Fondsveranlagungen	nicht zulässig

### Im Berichtszeitraum umgesetzt

Kleininvestitionen zu reduziertem Wasser- und Stromverbrauch sowie Reststoffsammelsysteme.

### Verbesserungen

Umstellung Theaterlicht auf LED-Basis.

### B3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Die SZENE bestätigt, dass das Geschäftsmodell nicht auf ökologisch bedenklichen Ressourcen aufbaut.

### Bewertung

Erste Schritte, 1 Punkt.

Die SZENE ist als Verein organisiert, dessen Mitgliedschaft prinzipiell allen offensteht, die sich mit dem Vereinszweck identifizieren können.

Wenn man von „Eigentümer\*innen“ sprechen will, so sind dies alle Vereinsmitglieder zu gleichem Anteil und Stimmrecht, ihre Teilhabe manifestiert sich in den Generalversammlungen, deren Entscheidungen die Ausrichtung der SZENE bestimmen (könnten). Ihre Rechte und Pflichten werden über das Vereinsgesetz und die Statuten bestimmt. Den Vereinsmitgliedern ist die Einsicht in alle wesentlichen Dokumente inkl. jener der Finanzgebarung jederzeit möglich. Bei einer Auflösung des Vereins würde gemäß der Gemeinnützigkeitsklausel das Vereinsvermögen einer anderen NPO zukommen.

In der konkreten Abwicklung der einzelnen Projekte und Unternehmungen der SZENE kommt allerdings bei den Entscheidungsprozessen dem Vorstand und den Mitarbeiter\*innen – die aber bis auf die Lehrlinge und die fluktuierenden Technikmitarbeiter\*innen auch Vereinsmitglieder sind – mehr Bedeutung zu als der Generalversammlung.

Veränderungsbestrebungen gibt es bei der Altersstrukturierung des Vorstands. Hier sollen vermehrt jüngere Mitglieder eingebunden werden, konkrete Umsetzungen sind aber noch nicht erfolgt.

### Verifizierungsindikatoren

„Eigentümer-“, besser wohl Mitgliederstruktur	Insgesamt 41, davon
aktive Mitarbeitende	6
ehemalige Mitarbeitende	12
aktive Vorstandsmitglieder	8
ehemalige Vorstandsmitglieder	9
aktuelle/ehemalige Lieferant*innen	5
Kund*in	1

### Verbesserungen

Bereinigung Mitgliederverzeichnis und Animation der Vereinsmitglieder auf allen Ebenen zu verstärkter Mitarbeit in den Entscheidungen.

### B4 Negativaspekt: feindliche Übernahme

Die SZENE bestätigt, dass keine feindlichen Übernahmen erfolgt sind.



C

Mitarbeiter\*innen

Die SZENE Salzburg lebt eine Unternehmenskultur, die auf einem respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander und auf großem Vertrauen in die Selbstorganisation und das Verantwortungsbewusstsein aller Mitarbeiter\*innen beruht. Alle SZENE-Mitarbeiter\*innen haben große Freiheiten, wie sie die Arbeit in ihrem Kompetenzbereich gestalten. Als Indikator kann hier die z. B. die jederzeit mögliche Inanspruchnahme von Pausen über die gesetzlichen Vorschriften hinaus genannt werden, solange eine gewisse Mindestbesetzung des Büros gegeben ist.

Die Zuteilung von Kompetenzen seitens der Geschäftsführung (künstlerische und kaufmännische GF in Personalunion) ist manchmal nicht gänzlich nachvollziehbar. Wenn sich Mitarbeiter\*innen in ihrem Arbeitsbereich aber mit Problemen konfrontiert sehen, können sie darauf vertrauen, dass sie bei Notwendigkeit Unterstützung von Mitarbeiter\*innen bzw. Geschäftsführung bekommen.

Nachdem für verschiedene Festivals und Projekte immer wieder auch externe Mitarbeitende eingebunden sind, ist auch die Bereitschaft gegeben, neue bzw. andere Herangehensweisen bei der Bewältigung der Aufgaben anzunehmen.

Zwar herrscht in der SZENE eine fehlerverzeihende Atmosphäre und es wird natürlich versucht, aus Fehlern heraus fehlervermeidende Arbeitsabläufe abzuleiten, allerdings sind hier keine Routinen implementiert. Auch das Konfliktlösungsmanagement scheint verbesserbar, etwa mit der Implementierung von Strategien und Methoden.

Die innerbetriebliche Kommunikation ist niederschwellig organisiert, d.h. es gibt eine Kultur der offenen Türen. Als kommunikativer Fixpunkt ist eine wöchentliche, ca. 90-minütige Teambesprechung eingerichtet, die jedem Mitarbeitenden offensteht und üblicherweise von den Hauptverantwortlichen der verschiedenen Kompetenzbereiche (Intendanz, Organisation, Produktion, PR, Kunstvermittlung, Technik) wahrgenommen wird. Vor den Festivals gibt es ein Info- und Sozialevent mit allen Mitarbeiter\*innen, der zum Kennenlernen, zum Informationsaustausch und zur Awareness-Sensibilisierung dient. Seit dem *Feminist Futures Festival* sind diese Guidelines, welche im übrigen neben der Mitarbeiter\*innen-Kommunikation auch jene mit Lieferant\*innen und Kund\*innen betreffen, wie folgt festgeschrieben:



- Hier ist kein Platz für Diskriminierungen oder Belästigungen jeglicher Art. Wir sagen NEIN zu Rassismus, Sexismus, Transphobie, Homophobie, Fettpfobie, Ableismus und weitere Diskriminierungsformen. Achtet auf die Sprache, die ihr verwendet.
- Setzt nicht Geschlecht, Identität, Sexualität, Gesundheit, Bedürfnisse und Hintergründe von Menschen voraus.
- Fragt nach Zustimmung, wenn es um Berührungen oder körperliche/ emotionale Nähe geht. Alle haben unterschiedliche Grenzen.
- Alle bringen unterschiedliche Erfahrungen in diesen Raum mit. Versucht zuzuhören und akzeptiert andere Erfahrungen.
- Übernehmt die Verantwortung für euch selbst und für den Raum, den wir gemeinsam schaffen.
- Seid euch eurer Absichten bewusst und nehmt Rücksicht aufeinander.
- Seid willkommen und habt eine gute Zeit.

Alle Büromitarbeiter\*innen – dies umfasst auch über längere Zeit mitarbeitende Externe – verfügen über einen eigenen, mit einem Computer ausgerüsteten Arbeitsplatz; in der technischen Abteilung stehen für die insgesamt fünf Mitarbeiter\*innen drei geteilte Computerarbeitsplätze zur Verfügung. Die Ausstattung der Arbeitsplätze wurde bereits in den Jahren vor dem Berichtszeitraum etwa hinsichtlich Computer, Bildschirm, Bürostuhl etc. nach den Wünschen der Mitarbeiter\*innen (sowie den gesetzlichen Bestimmungen) vorgenommen. Aus Platzgründen gibt es leider keinen Aufenthaltsraum, der etwa zum Verzehr von Speisen oder zur Regeneration genutzt werden kann. Zudem fehlt ein abgegrenzter Besprechungsraum.

Fachliche Weiterbildung wird vom Unternehmen befürwortet und dahingehend unterstützt, als dass diese unkompliziert während der Arbeitszeit und/oder unter Übernahme allfälliger Kurskosten stattfinden kann.

Es gibt keine Konzepte zur betrieblichen Gesundheitsförderung, allerdings haben die Mitarbeiter\*innen die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit so abzustimmen, dass sie die von ihnen besuchten Sport- und Bewegungsangebote uneingeschränkt wahrnehmen können.

Jährlich evaluiert ein Arbeitsmediziner oder eine Sicherheitsfachkraft gemeinsam mit einer Kollegin den Status bzgl. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und gibt daraus resultierende Empfehlungen an die Mitarbeiter\*innen weiter – diese werden in vielen Fällen, so etwa in der Gestaltung des Arbeitsplatzes, auch gerne angenommen.

Die Vorschriften bzgl. Arbeitsschutz werden in allen Bereichen – und besonders penibel im Bereich Theatertechnik – eingehalten, wodurch Unfälle sowohl im Berichtszeitraum als auch in den Jahren davor hintangehalten wurden. Die persönliche Sicherheitsausrüstung für Lehrlinge der Veranstaltungstechnik wird vom Unternehmen gestellt.

Die Zahl der Krankenstandstage wird im Sinne der Eigenverantwortung der Mitarbeitenden und angesichts des Bagatellcharakters der allermeisten Erkrankungen (grippale Infekte etc.) nicht erfasst. 2022 erkrankte der Großteil der Mitarbeiter\*innen an Covid-19, obwohl alle Mitarbeiter\*innen eine vom Unternehmen organisierte Grundimmunisierung durchlaufen hatten. Kein Krankenstand erstreckte sich hier über zwei Wochen hinaus.

Wenn sich bei einem Mitarbeitenden Krankheitsbilder über Bagatellerkrankungen hinaus manifestieren, gibt es seitens der Geschäftsführung die Anregung, sich Zeit für eine Abklärung zu nehmen und geeignete Maßnahmen zur Gesundung, etwa durch eine Kur, zu setzen.

Seitens des Unternehmens wird bereits seit mehreren Jahren propagiert, bei Krankheit nicht am Arbeitsplatz zu erscheinen, angesichts der Pandemie hat sich das mittlerweile auch bei den Mitarbeiter\*innen verfestigt.

Diversität ist für einen Kulturbetrieb eine Selbstverständlichkeit, sie wird zum einen von den Künstler\*innen(gruppen) geliebt, mit denen man im Theater arbeitet, zum anderen ist sie oftmals Thema von künstlerischen Projekten, die auch durch die SZENE selbst initiiert werden. So wurde im Berichtszeitraum das schon erwähnte *Feminist Futures Festival* nach den Prinzipien des intersektionellen Feminismus konzipiert und damit diversitätsbedingte Diskriminierungspotentiale im Kunstbetrieb zur Diskussion gestellt.

Der Mitarbeiter\*innenstamm in der SZENE selbst setzt sich aus Menschen verschiedenen Alters, Geschlechts, Religion und Staatsangehörigkeit zusammen. Diversität ist auch bei der Neuaufnahme von Mitarbeiter\*innen ein wesentliches Kriterium, das allerdings aufgrund der Lage am Arbeitsmarkt derzeit nur schwer gelebt werden kann: Im Berichtszeitraum wurden zwei Jobangebote ausgeschrieben, für die Stelle eines Theatertechnikers gab es nur eine den Anforderungen entsprechende Bewerbung, die mit einem Doppelstaatsbürger besetzt wurde. Für die Stelle „Lehrling Eventkauffrau/mann“ (vormals Lehrstelle Bürokauffrau/mann) konnte unter mehreren Bewerbungen eine österreichische Mitarbeiterin mit Migrationshintergrund gewonnen werden.

## Verifizierungsindikatoren

Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit inkl. Lehrlinge	8 Jahre
Fachliche Entwicklungsmöglichkeiten (Sprachkurse, Technik- & Computerschulungen)	4,2 Stunden/Mitarbeiter
Gesundheits-/Krankheitsquote	Nicht erhoben
Arbeitstage trotz Krankheit	0
Betriebsunfälle	0
Angebote Gesundheit/Diversität	0
Mitarbeiter*innen Kernteam*	17
Altersverteilung	16 bis 62 Jahre
Median	36 Jahre
Ethnie	Europide
lt. Selbstdefinition männlich	9
lt. Selbstdefinition weiblich	8
Körperlich/psychisch Beeinträchtigte	0
Ø Karenzdauer	1,5 Jahre (20219)

\* Die SZENE lebt eine offene, diskriminierungsfreie und auf Diversität bedachte Unternehmenskultur, die allen Mitarbeiter\*innen ermöglicht, auch Aspekte hinsichtlich ihrer Weltanschauung und ihrer sexuellen Orientierung ins Arbeitsleben einzubringen. Eine Erhebung dieser potentiell auch einem Wandel unterliegenden Aspekte gibt es nicht.

Im Berichtszeitraum umgesetzt  
Ausformulierung Awareness Guidelines.

Verbesserung  
Evaluierung der Möglichkeiten betrieblicher Gesundheitsförderung.

C1 Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen  
Die SZENE bestätigt, dass keine Strukturen, Verhaltensweisen oder Teilaspekte erfüllt werden, die menschenunwürdige Arbeitsbedingungen unterstützen.

## Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Da ein Gutteil der Mitarbeiter\*innen bereits länger im Unternehmen beschäftigt ist, wurde die schriftliche Ausgestaltung der Arbeitsverträge noch von der früheren Geschäftsführung veranlasst. Diese Arbeitsverträge sind eng entlang der gesetzlichen Bestimmungen gestaltet, teilweise enthalten sie noch einzelne veraltete Klauseln, die aber keine rechtliche Wirksamkeit mehr entfalten.

Der Verdienst aller Mitarbeiter\*innen liegt – auf eine Vollanstellung von 40 Stunden gerechnet - über der für Salzburg als lebenswürdiger Verdienst angesehenen Summe.

Die Gehälter der Mitarbeiter\*innen wurden allerdings seit Jahrzehnten in nicht klar festgelegten Perioden valorisiert, dies teilweise auch nur für einzelne Mitarbeitende. Die derzeitige Geschäftsführung hat diese Valorisierungen öfter vorgenommen und Ende 2022 angesichts der rasant angestiegenen Lebenshaltungskosten auch eine Erhöhung im zweistelligen Prozentbereich bzw. die Auszahlung des sogenannten „Teuerungsbonus“ veranlasst. Zudem gibt es am Jahresende und zu runden Geburtstagen namhafte Zuwendungen in Form von Gutscheinen.

Insgesamt wird von der Geschäftsführung versucht, die Gehälter entlang des Fair Pay Schemas für Kulturbetriebe ([www.igkultur.at/projekt/fair-pay](http://www.igkultur.at/projekt/fair-pay)) zu entwickeln, wobei aber die Fair Pay-Verdienstsummen die finanziellen Möglichkeiten des Vereins substantiell übersteigen. Ursache ist hier u.a. die langjährige Betriebszugehörigkeit vieler Mitarbeiter\*innen, die im Fair Pay-Schema mit entsprechend hohen Gehältern korrespondiert.

Laut Geschäftsführung ist aber zum Zeitpunkt der Berichterlegung eine zumindest achtzigprozentige Annäherung an das Fair Pay Schema erreicht. Konkrete Angaben, in welchen Schritten die weitere Annäherung an das Fair Pay Schema vollzogen wird sowie die Transparenz bzgl. der Einordnung entlang dieses Schemas fehlen allerdings noch. Diese Annäherung wird vereinzelt auch durch Verkürzung der Arbeitszeit zu erreicht.

Bei Ausmaß und Gestaltung der Arbeitszeit haben die Mitarbeiter\*innen die Möglichkeit, ihre Wünsche einzubringen und diesen Wünschen wird auch durchgehend entsprochen, wenn nicht grundlegende betriebliche Notwendigkeiten dagegen-

sprechen. Diese Flexibilität gilt – insbesondere seit den pandemiebedingten Home Office-Phasen – auch für die Wahl des Arbeitsortes. In einigen Dienstverträgen ist die Einteilung der Arbeitszeit gänzlich dem Mitarbeitenden überantwortet. Als positives Beispiel für die Gestaltung der Arbeitszeit entlang der Bedürfnisse der Mitarbeiter\*innen kann hier angeführt werden, dass – jeweils ihren Wünschen entsprechend – eine Büromitarbeiterin mit Kinderbetreuungsaufgaben nur halbtags arbeitet und zwei weitere Büromitarbeiterinnen nicht in Vollzeit beschäftigt sind. Im Technikbereich arbeiten zwei Mitarbeiter auf eigenen Wunsch nicht in Vollzeit. Insgesamt ist die Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiter\*innen so ausgestaltet, dass im Regelfall eine Leistung von Überstunden nur während weniger Tage zu Festivalzeiten notwendig ist. Fallen dennoch Überstunden an, so werden diese im Regelfall durch Zeitausgleich abgegolten.

### Verifizierungsindikatoren

Gehaltsspreizung exkl. Lehrlinge	1 : 4,5
Gehaltsspreizung inkl. Lehrlinge	1 : 8,9
Medianverdienst	€ 2.986,- brutto
„lebenswürdiger“ Verdienst Single lt. Referenzbudget 2022*	€ 1.929,- brutto
„existenzsichernder“ Verdienst lt. ÖGB-Forderung 2022*	€ 2.180,- brutto
Wochenarbeitszeit	40
Überstunden, insg. 300	1,8/Person/Monat

\* inkl. Inflation und Standortfaktor

### Im Berichtszeitraum umgesetzt

Annäherung an Fair Pay-Schema für Kulturbetriebe.

### Verbesserungen

Weitere Annäherung an Fair Pay-Schema für Kulturbetriebe.  
Einführung der 4-Tage Woche.

### C2 Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Die SZENE bestätigt, dass die Mitarbeitenden nicht durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet werden.

Ähnlich dem Thema Diversität sind ökologische Verantwortung, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung ständige Sujets in einem Kulturbetrieb, schließlich sind diese Themenfelder auch immer wieder Inhalte in der Kunstproduktion.

Im Bereich Ernährung stellt die SZENE den Mitarbeiter\*innen (neben Wasser) Kaffee, Tee, Milch und Säfte in Bio- und/oder Fair Trade-Qualität zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es aufgrund der überschaubaren Anzahl von Mitarbeiter\*innen und der Lage im Stadtzentrum mit einer großen Auswahl an Restaurants und Lebensmittelgeschäften kein Verpflegungsangebot. Die sonstige Verpflegung wird also von den Mitarbeiter\*innen jeweils selbst organisiert, dafür sind im Büro und im Aufenthaltsraum der Theatertechniker\*innen neuwertige Küchen für die Zubereitung von Speisen eingerichtet. Die Mitarbeiter\*innen des Büroteams – allesamt vorwiegend biologisch produzierte Lebensmittel konsumierende Flexitarier – nutzen diese Möglichkeit entweder tagtäglich oder an der überwiegenden Anzahl der Arbeitstage.

Die Mitarbeiter\*innen des Technikteams, deren Arbeitszeit in größerem Maß fremdbestimmt ist, nutzen etwa zur Hälfte die Küche und zur anderen Hälfte vorwiegend das Speisen- und Getränkeangebot des im Haus situierten SZENE Lokals. Dieses Angebot steht allen Mitarbeiter\*innen mit einem Preisnachlass von 50% zur Verfügung, auf der Speisekarte finden sich auch vegetarische Gerichte.

Die Mitarbeiter\*innen erreichen ihren Arbeitsplatz entweder zu Fuß (3 Personen, Ø 380m), per Fahrrad (7 Personen, Ø 2,3km) oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln (7 Personen, Ø 12km). Kraftfahrzeuge werden nur genutzt, wenn bei Ende der Arbeitszeit keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr verfügbar sind – dies betraf im Berichtszeitraum nur einen Mitarbeiter, der 40km außerhalb Salzburgs wohnt. Auch temporäre Mitarbeiter\*innen nutzen keine Kraftfahrzeuge zur Anreise.

Allen Mitarbeiter\*innen ist die Relevanz eines verantwortungsvollen ökologischen Verhaltens bewusst. Wie schon ausgeführt, attestieren Beratungen zur Nachhaltigkeit und zum ressourcenschonenden Energieverbrauch der SZENE, hier eine gewisse Bewusstseinsbildung schon vollzogen zu haben.

Zwar gibt es noch kein umfassendes betriebliches Angebot bzgl. ökologischer Gestaltung der Arbeitsprozesse, aus den als *green*

*event* durchgeführten Festivals heraus wurden aber Anleitungen bzw. Angebote hinsichtlich ökologisch sinnvollen Verhaltens formuliert, die von den Mitarbeiter\*innen in ihren Arbeitsbereichen weitgehend berücksichtigt werden.

- Es wird im Handlungsfeld Ressourcenschonung auf den sparsamen Einsatz von Wasser, Energie, Papier oder Reinigungsmittel geachtet. So werden etwa Warmwasser und Wärme in den Künstler\*innengarderoben nur an Veranstaltungstagen bereitgestellt, Computer im Duplexdruck aktiviert oder laut dem Energieberatungsbüro *holistic green consulting* mittels Regeltechnik automatisierte Steuerungen (Lüftung, ...) ressourcenschonend eingesetzt.
- Beim persönlichen Nutzen von Lebensmittel oder Gastroangeboten beherzigt der Großteil der Mitarbeiter die Leitlinie biologisch – regional – fair.
- Bei Anschaffungen wie Büroartikel oder Reinigungsmittel wird Im Bureau- bzw. Technikteam recherchiert, ob diese Produkte aus nachhaltiger Produktion erhältlich sind und ob dies mit einem seriösen Umweltzeichen nachgewiesen wird.
- Seit der Pandemie werden verstärkt Home Office und online-Konferenzen genutzt, wodurch Arbeitswege und Dienstreisen minimiert werden.
- Eine weitere Handlungsmaxime ist die Abfallvermeidung. Besonders wichtig ist dies bei Problemstoffen, darum wurde begonnen, im Technikbereich von Batterien auf Akkus umzustellen. Für dennoch anfallende Reststoffe stehen im Büro, im Theater, im Probestudio und an allen Festivalspielstätten geeignete Abfalltrennsysteme zur Verfügung.
- Dienstreisen werden – wenn irgend möglich – ausschließlich mit der Bahn getätigt.

Mit laufender Fortführung der *green event*-Schiene werden die wesentlichen Kriterien ökologisch verantwortungsvollen Handelns wiederkehrend in den Arbeitsabläufen implementiert – dies auch für temporäre/externe Mitarbeiter.

#### Verifizierungsindikatoren

Vom Betrieb zur Verfügung gestellte Verpflegung aus ökologischer Herkunft	100%
Selbstorganisierte Verpflegung aus ökologischer Herkunft*	25%
Übliche Anreise zum Arbeitsplatz	
per Kraftfahrzeug	0 Personen
zu Fuß	3 Personen
per Fahrrad	7 Personen
per ÖPNV	7 Personen
Nutzungsgrad ökologisches Betriebsangebots (z. B. <i>green event</i> Massnahmen)*	80%

\*Schätzung



Im Berichtszeitraum umgesetzt  
Nutzung von Home Office und online-Konferenz.

Verbesserungen  
Ausbau des Nutzungsgrads des ökologischen Betriebsangebots.

C3 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischen Verhaltens

Die SZENE bestätigt, dass im Unternehmen weder Verschwendung von Ressourcen gefördert noch unökologisches Verhalten geduldet wird.

Bewertung  
Zwischen erfahren und vorbildlich, 7 Punkte.

Die SZENE ist eine in der Rechtsform eines Vereins konstituierte Non Profit Organisation. De jure entscheidet die jährlich stattfindende Generalversammlung aller Mitglieder über die grundlegende Ausrichtung der Vereinsarbeit. Diese Mitgliederversammlung wählt auch für jeweils drei Jahre den Vereinsvorstand, laut Statut das „leitende und überwachende Organ des Vereins“, der auch die Geschäftsführung bestellt. De facto setzt die Generalversammlung – sie besteht wie schon dargestellt fast durchwegs aus ehemaligen bzw. aktuellen Vorständen und Mitarbeiter\*innen – von sich aus keine Initiativen, sondern nickt die Berichte von Vorstand und Geschäftsführung ab. Die Rolle des Vorstands scheint nicht klar definiert, hier werden durch direkte Anweisungen für das Tagesgeschäft oftmals Vorgaben formuliert, die in der täglichen praktischen Arbeit wenig hilfreich oder kontraproduktiv sind. Transparenz und Mitgestaltung scheinen entwicklungsfähig, etwa im Hinblick auf Vorstandssitzungen, die derzeit mit der Geschäftsführung unter Ausschluss der Mitarbeiter\*innen stattfinden.

Die für Gemeinwohlorganisationen geforderte Transparenz und leichte Zugänglichkeit kritischer und wesentlicher Daten ist gegeben, so sind Budgets, Fördervereinbarungen, Jahresberichte etc. jederzeit einsehbar. Bei der Mitwirkung an für die Organisation wesentlichen Entscheidungen ist eine breitere Einbeziehung der Mitarbeiter\*innen vorstellbar. Es gibt wie erwähnt noch wenig Transparenz hinsichtlich der Gehälter der Mitarbeiter\*innen, wie sie in manchen Kulturbetrieben in Salzburg durchaus üblich ist.

### Verifizierungsindikatoren

Grad der Transparenz bei kritischen und wesentlichen Daten*	50%
Anteil der Führungskräfte, die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung der Mitarbeiter*innen legitimiert sind	0%
Anteil der Entscheidungen die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung der Mitarbeiter*innen getroffen werden*	50%

\* Schätzung

### Im Berichtszeitraum umgesetzt

Keine Maßnahmen.

### Verbesserungen

Errichtung eines Betriebsrats und Kooptierung des Betriebsrats in den Vorstand.

### C4 Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrates

Die SZENE bestätigt, dass keine Verhinderung des Betriebsrates vorliegt.



D

Kund\*innen

Als Kund\*innen betrachtet die SZENE zum einen ihr Publikum, zum anderen die Mieter\*innen ihres Theaters. Für die Kommunikation mit den Kund\*innen sollen die Awareness-Guidelines (siehe Kapitel C1) immer die Grundlage bilden, wobei durch Aushänge dieser Guidelines etwa im Publikumsbereich oder in den Künstlergarderoben auch die Kund\*innen aus beiden Segmenten selbst dazu animiert werden.

Die SZENE versucht, ihre Aktivitäten dem Publikum in informativer Weise zu vermitteln, sodass dem Publikum möglichst erkennbar wird, was von einem Kulturangebot der SZENE zu erwarten ist und ob es die Angebote wahrnehmen will. Dies geschieht mittels der üblichen Kommunikationskanäle wie persönliches Gespräch, Website, Social Media oder Drucksorten (Monatsprogramm, Festivalprogramm, Plakate und Postkarten).

Über diese Maßnahmen hinaus werden für die Gewinnung von Neukund\*innen Projekte im Bereich Kunstvermittlung umgesetzt. Im Berichtszeitraum 2022 konnten als Folge von Pandemie und Arbeitskräftemangel diese Aktivitäten nicht kontinuierlich betreut werden, mittlerweile setzt eine Mitarbeiterin (in Teilzeit) hier wieder permanent Aktivitäten.

Ein Schwerpunkt im Bereich Kunstvermittlung liegt unter dem Titel *Young Vibes* darauf, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Genre Tanz und Performance näher zu bringen. Im Berichtszeitraum wurden zwei Projekte realisiert. Unter dem Titel *Traces* wurden Tanzworkshops für neun Klassen aus Salzburger Gymnasien abgehalten. Der futuristische Stadtrundgang *Salzburg – über.morgen* aus dem Jahre 2021 wurde in einer Wiederaufnahme für drei weitere Gymnasialklassen realisiert.

Auch um das *Feminist Futures Festival* wurden im Berichtszeitraum mit der *Feminist School* eine kunstvermittelnde Initiative gesetzt, das Festival wurde mit eigenen Programmen für drei Studienabteilungen der Universität Mozarteum und für Studierende der Salzburg Experimental Academy of Dance (SEAD) begleitet.

All diese Programme arbeiten mit Mitteln wie Workshops, Einführungsvorträge, Exkursionen, Künstler\*innengespräche etc.

Um den Zugang zum „Grundnahrungsmittel“ Kunst und Kultur für das allgemeine Publikum möglichst niederschwellig zu hal-

ten, gestaltet die SZENE ihre Eintrittspreise möglichst moderat. Die teuerste Karte war 2022 regulär € 28,- und ermäßigt für Schüler\*innen, Lehrlinge, Studierende, ... € 14,-.

Zum Vergleich: Identische Veranstaltungen aus dem Berichtszeitraum wurden bei der SZENE mit € 28,-/€ 14,- und bei den Wiener Festwochen mit € 30,-/€ 20,- oder bei der SZENE zu € 20,-/€ 10,- und bei Impulstanz Wien um € 25,-/€ 21,- angeboten (jeweils Normalpreis/ermäßigt für Studierende, ...).

Weiter gibt es bei den Festivals der SZENE auch Veranstaltungen bei freiem Eintritt. Immer wieder bespielt die SZENE das Areal „Stadtwerk Lehen“, in dem es einen hohen Bewohneranteil mit Migrationshintergrund gibt, oder den Bahnhofsvorplatz mit seinen diversen Nutzer\*innengruppen. Hier wird versucht in Kooperation mit vor Ort ansässigen Initiativen (Verein Kulturschiene, Hilfswerk, Quartiersmanagement Prisma) ein niederschwelliges Kulturangebot bei freiem Eintritt zu präsentieren. Die SZENE ist auch beim Kulturpass der Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ engagiert und hält ein unlimitiertes kostenloses Kulturangebot für armutsbetroffenes Publikum bereit. Für SZENE-Veranstaltungen wurden hier 62 Karten im Gegenwert von € 1.350,- in Anspruch genommen.

Für Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigung ist der Zugang zum SZENE-Theater in baulicher Hinsicht barrierefrei gestaltet, hier steht auch ein rollstuhlgängliches WC zur Verfügung. Eine induktive Höranlage (FM) mit zehn Empfängern ermöglicht Hörgeräteträgern den einwandfreien Empfang von Tonsignalen auch bei Verwendung von Beschallungsanlagen. Zusätzliche Festivalspielorte werden bewusst nach ihrer Barrierefreiheit ausgewählt.

Das SZENE-Büro und das SZENE-Studio sind leider nicht barrierefrei zugänglich, hier bräuchte es die Unterstützung durch den Hausbesitzer Stadt Salzburg.

Für die Mieter\*innen des Theatersaals gibt es faire Mietangebote, die preislich abgestuft sind: Non-Profit-Kulturveranstalter\*innen zahlen € 2.100,-, Partyveranstalter € 2.800,- und Wirtschaftsunternehmen € 4.500,- für eine einmalige Veranstaltung. Dazu kommen Kosten für technisches Personal, Veranstaltungspersonal, technische Anlagen (Licht, Ton), Saalausstattung und Reinigung – je nach Aufwand. Für jede\*n Mieter\*in wird ein den Anforderungen entsprechendes Angebot erstellt.

Vielen Salzburger Kulturinstitutionen und Kunstproduzent\*innen räumt die SZENE vergünstigte Bedingungen bei der Saalnutzung ein, etwa reduzierte Mieten bis hin zur Verrechnung lediglich der Betriebskosten. Im Berichtszeitraum profitierten hier 13 Salzburger Kulturinstitutionen mit insgesamt 27 Ver-



anstaltungen, die SZENE verzichtete hier auf Einnahmen von mehr als € 40.000,-.

In Kapitel B ist bereits festgehalten, dass Mitunternehmen proaktiv informiert werden, wenn eine Veranstaltung voraussichtlich nicht erfolgreich durchgeführt werden kann (falsche Zeit, falsches Thema, falsche Zielgruppe, ...).

### Verifizierungsindikatoren

Budgetposten Aufwand Werbung 2022, davon	€ 92.194,-
Grafik	€ 24.613,-
Affiche	€ 19.961,-
Druck	€ 16.404,-
Social Media	€ 11.900,-
Sonstiges	€ 19.316,-
Umsatzabhängige Bestandteile der Gehälter	keine
Umsatzvorgaben des Unternehmens	nein
%-Anteil benachteiligter Kund*innengruppen Publikum*, **	4%

\* Als Gratisangebot ist der Umsatzanteil nicht darstellbar

\*\* %-Anteil an Kund\*innen bedingt aussagekräftig, da für die 30 Veranstaltungen bei freiem Eintritt keine dahingehende Erhebung durchgeführt wurde.

### Im Berichtszeitraum umgesetzt

Mobile induktive Höranlage.

Ausformulierung Awareness Guidelines.

### Verbesserung

Barrierefreie Website.

Aufnahme der Awareness Guidelines in die schriftlichen Vereinbarungen mit den Nutzer\*innen und Mieter\*innen des Theatersaals.

### D1 Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen

Die SZENE bestätigt, dass keine unethischen Werbemaßnahmen durchgeführt werden.



Die SZENE betrachtet die anderen Akteur\*innen im Feld als Partner\*innen, mit denen gemeinsam das Grundbedürfnis nach Kunst und Kultur abgedeckt wird und die in ihrer Fülle zum reichhaltigen Kulturleben in der Stadt, in der Region und darüber hinaus beitragen.

Mit vielen Mitunternehmern gibt es engere Kooperationen, im Berichtszeitraum waren das ARGEkultur, Kulturverein blackmountain, Verein kulturschiene, Universität Mozarteum, galerie fünfzigzwanzig, SEAD – Salzburg Experimental Academy of Dance, brut wien, Tanzquartier Wien, Osterfestival Tirol und die zehn Partner\*innen im EU-Netzwerk *advancing performing arts network*. Bei all diesen Kooperationen geht es um die Konzeption und Präsentation künstlerischer Projekte, wobei sich die Partner\*innen in unterschiedlichem Ausmaß und jeweils entlang ihrer Expertise engagieren. Dadurch können diese Projekte mit weiteren Facetten angereichert, für zusätzliche Zielgruppen aufbereitet oder mit mehr finanziellen Mitteln ausgestattet werden.

Mit praktisch allen Salzburger Mitunternehmer\*innen, also auch jenen, mit denen man nicht enger zusammenarbeitet, herrscht Konsens, dass man sich nicht konkurrenziert, etwa was Themenstellungen, Hauptzielgruppen oder Veranstaltungsdaten betrifft.

Die SZENE-Intendantin trägt durch unentgeltliche Mitarbeit in diversen Gremien und Initiativen zur Erhöhung der Branchenstandards bei: sie ist Mitglied in einer Arbeitsgruppe zur Fair Pay-Initiative, in der Kurator\*innengruppe der Choreographic Platform Austria sowie in Beiräten des Bundesministeriums und des Tanzquartiers Wien.

Die SZENE lebt Hilfsbereitschaft gegenüber den Mitunternehmer\*innen. Eine Plattform für die Weitergabe von Erfahrung und Know How ist der Dachverband Salzburg Kulturstätten, in dem die SZENE Mitglied ist. Ein weiteres Forum für die Begegnung und Austausch mit anderen Salzburger Kulturinstitutionen ist ein monatliche „Kulturfrühstück“, zu dem sämtliche kulturellen Akteure und auch interessiertes Publikum Zugang hat und das die SZENE auch schon in ihren Räumlichkeiten ausgerichtet hat.

Schließlich ist die Hilfsbereitschaft auch im Bereich der Theatertechnik immer wieder gefragt, wenn etwa Mitunternehmern

technische Anforderungen nicht aus ihrem Bestand abdecken können oder wenn Nothilfe gefragt ist, weil technisches Gerät schadhaft geworden ist. Vor allem mit dem Toihaus Theater und dem Verein Winterfest gibt es laufend wechselseitigen Austausch im Produktionsbereich, z. B. über verfügbares Veranstaltungspersonal oder geeignete Unterkünfte für Künstler\*innen.

### Verifizierungsindikatoren

Zeitaufwand für Kooperationen*	25%
% Ticketumsatz Kooperationen gleiche regionale Zielgruppe	9%
% Ticketumsatz Kooperationen regional andere Zielgruppe	27%
% Ticketumsatz Kooperationen inhaltlich andere Zielgruppe	0%
Zivilgesellschaftliche Kooperation zur Erhöhung des Branchenstandards	0/3
Aktiver Beitrag zur Erhöhung der gesetzlichen Standards	1/3
Mitarbeit bei Initiativen zur Erhöhung des Branchenstandards	2/3
Weitergabe von Mitarbeiter*innen	nicht gestattet
Weitergabe von Aufträgen	nicht gestattet
Weitergabe von Finanzmitteln	nicht gestattet

\* Schätzung

### Im Berichtszeitraum umgesetzt

Zahlreiche Kooperationen, unentgeltliche Engagements und solidarische Hilfestellungen.

### Verbesserungen:

Derzeit keine Priorität.

### D2 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen

Die SZENE bestätigt, dass auf schädigendes, diskreditierendes Verhalten gegenüber Mitunternehmen komplett verzichtet wird.

## Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Ökologische Auswirkungen durch die Veranstaltungen der Mieter\*innen und die Nutzung des Kulturangebots durch das Publikum sieht die SZENE vor allem durch:

- Ressourcenverbrauch für Strom, Wärme und Wasser  
An Wasser werden inkl. Gastronomie rund 1880 m<sup>3</sup> pro Jahr verbraucht.  
Der Fernwärmeverbrauch liegt bei 228.000 kWh, damit wird das ganze Haus mit einer Fläche von ca. 1.900 m<sup>2</sup> beheizt. Ein Großteil dieses Verbrauchs wird an die weiteren Nutzer des Hauses (Gastronomie, Haus der Natur, Naturschutzbund) weiterverrechnet.  
Der Stromverbrauch für das Theater der SZENE liegt bei jährlich ca. 90.000 kWh.
- Reststoffe, die durch Veranstaltungstätigkeit anfallen  
Hier handelt es sich insgesamt um ca. 15.000 l Restmüll, 12 gelbe Säcke Kunststoff/Leichtverpackung, 6.000 l Altpapier (inkl. Fremdmaterial), 1000 l Bioabfall, 120 Glasflaschen, 200 Batterien, 1 l Altlacke und 3 kg Elektroschrott. Es erfolgte keine Trennung zwischen den Reststoffen des SZENE-Bureaus, jenen von Publikum und Saalmieter\*innen sowie teilweise auch jenen von Gastronomie und Dritten (fremde Info- und Werbemittel).
- das Mobilitätsverhalten der Besucher
- Lärmemissionen

Durch die Ausrichtung der SZENE-Festivals als *green event* wurde diesen Punkten bei den Festivals 2022 besondere Beachtung geschenkt und versucht, konsistente und effiziente Maßnahmen zu setzen. So sind bzgl. Ressourcenverbrauch sämtliche Flucht- und Verkehrswege des Publikums auf LED-Beleuchtung umgestellt worden. Die WC-Anlagen funktionieren wo immer möglich bereits wasserlos, ansonsten wurden Zwei-Mengen-Taster installiert. Verbesserungen wie die Anschaffung von Reststoffsammelsystemen wirken sich auch bei den Mieter\*innen des Hauses aus, die Abfälle ihrer Veranstaltung dadurch fachgerecht entsorgen können. Für die externen Veranstaltungsorte der SZENE-Festivals wurden – wie vorstehend bereits berichtet – ebenfalls Reststoff-Sammelsysteme angeschafft.

Wenn sich in Bühnenanweisungen oder Ablaufplänen der Mieter\*innen ökologisch negative Aspekte finden, so versucht die SZENE bei den Veranstalter\*innen bzw. Künstler\*innen auf eine Vermeidung solcher Effekte hinzuwirken – auch mit Hinweis, dass sich die SZENE im Prozess der Gemeinwohlabilanzierung befindet und nicht notwendige ökologische Belastungen durch Veranstaltungen nicht mehr akzeptieren will. Im Berichtszeitraum konnte z. B. der Verzicht auf Einsatz von Konfettimaschinen bei einem Konzert durchgesetzt werden.

Die Bewirtung des Publikums erfolgt nur in Ausnahmefällen (Festivaleröffnung, Spezialformate) durch die SZENE selbst. In diesen Fällen gilt bei Beschaffung der Lebensmittel und Getränke wieder „biologisch – regional – fair trade“, das Service erfolgt abfallvermeidend mit SZENE-eigenen Gläsern bzw. Porzellan. Diese Gläser bzw. dieses Porzellan stellt die SZENE auch den Mieter\*innen für das Künstler\*innen-Catering zur Verfügung, um Einweggeschirr bzw. unnötige Transporte zu vermeiden.

Bei Abwägung zwischen gedruckten und digitalen Informationsangeboten wurde beschlossen, ab 2022 keine gedruckten Abendprogramme der einzelnen Theateraufführungen mehr herzustellen, diese Informationen sind für das Publikum nun per QR-Code abrufbar (Besucher\*innen ohne Smartphone wird auf Anfrage ein Ausdruck zur Verfügung gestellt). Weiters gibt es seit 2022 nur mehr jeweils ein Druckwerk im Langformat zu den Festivalprogrammen, ein früher übliches zusätzliche Kurzformat wurde aufgegeben.

Das Material für Kunststoffbanner, die in sparsamer Anzahl an der Fassade des Theaters als Hinweis auf die Festivals und Veranstaltungen der SZENE eingesetzt werden, werden entweder von einer Mitarbeiterin selbst oder dem EPU *Lichtwerk* zu Taschen weiterverarbeitet.

Bzgl. Besucher-Mobilität wird auf der Homepage der SZENE klar auf die vielfach leichte Erreichbarkeit des Theaters zu Fuß, per Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln hingewiesen. Das *green event*-Büro des Landes Salzburg verwendet diese Mobilitätshinweise als „best practice“-Beispiele. Wie sehr das Publikum hinsichtlich sanfter Mobilität sensibilisiert ist, wurde zumindest stichprobenartig überprüft: Bei zwei Veranstaltungen am 29. Oktober und 3. November 2022 wurden die Anzahl der in unmittelbarer Umgebung des Theaters abgestellten Fahrräder am Vortag der Veranstaltung und am Veranstaltungstag selbst überprüft. Dies ergab einmal eine Steigerung von 15 auf 62 sowie von 21 auf 81 Fahrräder.

Während der Pandemie wurden Kulturveranstaltungen auch als online-Events durchgeführt und dabei auch positive öko-

logische Effekte dieser Formate angeführt: es gab keine Besucher\*innen-Mobilität, kein veranstaltungsbedingtes Ansteigen von Abfallmengen, weniger Einsatz von Chemikalien für Reinigung etc. Dem stehen allerdings negative Aspekte wie der Wegfall des Gemeinschaftserlebnisses, der Verlust eines Ortes für das persönlichen Zusammenkommens und den persönlichen Austausch oder der Entfall der Unmittelbarkeit in der Begegnung Künstler\*in – Publikum entgegen. Bei Abwägung all dieser Parameter muss klar konstatiert werden, dass eine online-Veranstaltung eine Präsenzveranstaltung nie adäquat ersetzen kann.

Die Rezeption von kulturellen Inhalten sollte mit größtmöglicher Insuffizienz erfolgen.

#### Im Berichtszeitraum umgesetzt

*Green Event* Maßnahmen.

#### Verbesserungen

Wiederaufnahme der Aktion „Theaterticket = Busfahrchein“.

#### D3 Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen

Die SZENE bestätigt, dass es keine bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen gibt.

#### Bewertung

Zwischen Erste Schritte und fortgeschritten, 2 Punkte.

Die Programme der SZENE werden nach dem Intendant\*innenprinzip erstellt, eine kritische Hinterfragung ist aber jederzeit möglich. Das Produkt Theaterfestival hat den Vorteil, dass die Kurator\*innen selbst oder mit der Programmierung vertraute Personen bei den Aufführungen anwesend sind und es damit immer die Möglichkeit des direkten Feedbacks gibt. Bei vier von 17 Produktionen des Sommerfestivals 2022 gab es mit den sogenannten „Artist Talks“ auch eine standardisierte Form der Dialogmöglichkeit.

Bei den Mieter\*innen des Theatersaals gibt es in allen Fällen die Möglichkeit, Verbesserungen im persönlichen Gespräch vorzuschlagen. Vorschläge aus diesem Kund\*innenkreis gehen aber vor allem in Richtung bessere Nutzbarkeit des Hauses und werden dann von der SZENE aufgegriffen, wenn keine sozial-ökologische Verschlechterungen damit verbunden sind und eine budgetäre Bedeckung möglich ist.

Impulse zu sozial-ökologischen Verbesserungen durch das Publikum wurden in der Vergangenheit bereits aufgenommen (Keine Versandtaschen beim Programmversand).

### Verifizierungsindikatoren

Sozial-ökologisch wirksame Innovationen unter Kund*innenmitwirkung	0
Anteil Produkte mit ausgewiesenen Inhaltsstoffen	0
Anteil Produkte/Dienstleistungen mit veröffentlichten Preisbestandteilen	0

### Im Berichtszeitraum umgesetzt

Keine Maßnahmen.

### Verbesserungen

(Wieder)Aufnahme von Dialogformaten mit dem Publikum wie öffentliche Programmpräsentationen.

Etablierung eines Feedbackformats für die Nutzer\*innen und Mieter\*innen des Theatersaals (Zufriedenheit, Mängel,...)

### D4 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Die SZENE bestätigt, dass die Produkte keine Schadstoffe enthalten, die Kund\*innen und Umwelt belasten und auch keine schädlichen Nebenwirkungen bei der zweckgemäßen Verwendung der Produkte entstehen.

Bei künstlerisch bedingten Ton- und Lichteffekten (z. B. Stroboskop), die bei gesundheitlich entsprechend disponierten

Personen negative Auswirkungen haben könnten, erfolgt eine Warnung über Bildschirme, Aushänge und Durchsagen bzw. Abhilfe durch Bereitstellung von Gehörschutz.





E

## Gesellschaftliches Umfeld

Mit einem vielseitigen Programm, das von Tanz über Theater bis hin zu Konzert, interaktiven Workshops und internationalen Festivals reicht, fördert die SZENE Salzburg nicht nur die kulturelle Bildung, sondern auch den gesellschaftlichen Diskurs. *apap – Feminist Futures* ist ein Beispiel dafür, was Kunst und Kultur beitragen könn(t)en, um gesellschaftliche Veränderungen anzustoßen und aktuelle Debatten zu bereichern. In Zeiten, in denen Fragen der (Geschlechter)Gerechtigkeit, der sozialen Gleichheit und der Umweltgerechtigkeit an Bedeutung gewinnen, versucht die SZENE Salzburg einen Beitrag zur Erreichung der Ziele der GWÖ zu leisten.

Die Aktivitäten der SZENE Salzburg dienen dem kulturellen Grundbedarf der Gemeinschaft. Durch ein breites, vielfältiges Angebot trägt die SZENE Salzburg zu Lebenserhaltung/Wohlbefinden, kreativem Schaffen und dem gesellschaftlichen Miteinander bei. Als kreativen Nahversorger spielt die SZENE eine wesentliche Rolle sowohl für die Erfüllung der kulturellen und kreativen Grundbedürfnisse der städtischen Bevölkerung als auch für (über)regionale Gäste.

Fast alle Grundbedürfnisse nach Max-Neef/Rosenberg werden durch die Hauptaktivitäten der SZENE Salzburg, also Produktion und Präsentation zeitgenössischer Bühnenkunst, Führung des Theaters als offenes Kulturhaus, Probenraum SZENE-Studio und EU-Programm *apap – Feminist Futures*, bedient:

- *Lebenserhaltung/Gesundheit/Wohlbefinden* durch kulturelle Psychohygiene, kreative Inspiration und soziale Identifikation
- *Schutz/Sicherheit* durch Maßnahmen zur Gewaltprävention im SZENE Lokal und Theater (Codewort, mit dem man sich bei Belästigung ans Personal wenden kann) und Leitlinien für ein sicheres Miteinander (Awareness Guidelines beim *Feminist Futures Festival*).
- *Verstehen/Einführung* durch kulturelles Angebot als Reflektionsfläche für Achtsamkeit gegenüber gesellschaftlichen Frage- und Problemstellungen
- *Teilnehmen/Geborgenheit* durch soziale Teilhabe, gemeinschaftliche Erlebnisse und Community Projekte.
- *Muße/Erholung* Kunst und Kultur als Mittel des Innehaltens, der Erholung und Freizeitgestaltung
- *Kreatives Schaffen* durch Initiieren von Projekten und Bereitstellung von Räumen, Ressourcen und Infrastruktur für künstlerisches Tun und Gestalten

- *Identität/Sinn* durch Kunst- und Kulturangebote für Publikum aller Altersstufen & sozialer Herkunft sowie durch regionale, überregionale und internationale Vernetzungsarbeit
- *Freiheit/Autonomie* durch Förderung der Freiheit und Autonomie der Kunst sowie der Selbstbestimmtheit und Unabhängigkeit von Künstler\*innen und Publikum (siehe *Young Vibes*-Projekte für junge Menschen)

Die vielfältigen Formate, insbesondere Workshops, Probenbesuche und Gespräche mit Künstlern, fördern die kulturelle Bildung und ermöglichen den Menschen, ihre kreativen Fähigkeiten zu entdecken und zu erweitern. Sie leisten damit auch einen Beitrag zum persönlichen Wachstum. Durch Programme wie *apap – Feminist Futures* werden zudem Themen angesprochen, die zur Reflexion und Weiterentwicklung persönlicher Ansichten beitragen. Andere Veranstaltungsreihen der SZENE wie etwa *Young Vibes* fokussieren auf Choreographie, Tanz und Bewegung für ein junges Publikum und bieten sowohl professionelle Aufführungen als auch partizipative Formate für Schulklassen, Jugendgruppen und universitäre Einrichtungen. Das Angebot von *Young Vibes* geht weit über das reine Zuschauen hinaus und eröffnet Räume und Möglichkeiten, das eigene Kreativitätspotenzial zu entwickeln und sich kognitiv und körperlich auszuprobieren.

Die SZENE Salzburg schafft Orte des Zusammenkommens und des Austauschs. Das multifunktionale Veranstaltungshaus und die integrierte Gastronomie bieten Räume, die der Stärkung der Gemeinschaft dienen. Die Kooperation mit lokalen und internationalen Partnern fördert den interkulturellen Dialog und stärkt die Vernetzung verschiedener Kulturbereiche.

Auch wenn der primäre Fokus der SZENE Salzburg auf Kunst und Kultur liegt, gibt es Ansätze zur Nachhaltigkeit, die im Sinne der Regeneration der Erde betrachtet werden können. Das Bewusstsein für ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit, wie es beim *Feminist Futures Festival* gezeigt und gelebt wurde, vermittelt den Besuchern Wert und Notwendigkeit eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Ressourcen und Umwelt.

Durch ihre Programme und Projekte versucht die SZENE Salzburg, soziale Veränderungen durch Kunst zu initiieren. Im mehrfach zitierten *Feminist Futures Festival* werden konkrete strukturelle Antworten auf Problemstellungen gesucht und das Publikum und die Öffentlichkeit für diese Themen sensibilisiert. Nicht nur Künstler\*innen, Kunstwerke und Formate agieren unter diesem Fokus. Auch das Netzwerk selbst, jede einzelne Institution und ihre Arbeitsmethoden, versteht sich als Untersuchungsobjekt unter diesem thematischen Dach.

Die Prinzipien, die das *apap*-Netzwerk für sich definiert hat, sind folgende:

- *Being self-critical* - Selbstkritisch sein: sich seiner privilegierten Position bewusst sein, Erfolg und Misserfolg definieren und zugeben.
- *Being transparent* - Transparent sein: eine klare Sprache verwenden, für getroffene Entscheidungen und Maßnahmen verantwortlich sein.
- *Taking care* – Auf sich und andere achtgeben: sich der Vielfalt der Bedürfnisse bewusst sein, sie unterstützend und fair berücksichtigen, ein sicheres Arbeitsumfeld schaffen.
- *Being sustainable* - Nachhaltig sein: in Allianzen arbeiten, unbezahlte Arbeit wertschätzen, Ressourcen schonen und bislang Selbstverständliches infrage stellen.
- *Doing less* – Versuchen, sich von unnötiger Arbeit zu befreien, ressourcenschonend agieren, nach machbaren Aufgaben greifen.

Die Programme und Veranstaltungen der SZENE Salzburg haben direkte und indirekte Verbindungen zu mehreren UN-Entwicklungszielen, insbesondere:

- *Ziel 3 Gesundheit & Wohlergehen* Kunst und Kultur wie von der SZENE verstanden stellen psychische Gesundheit und soziales Wohlergehen sicher.
- *Ziel 4 Qualitativ hochwertige Bildung* Kunst und Kultur nützen sowohl allgemein als auch speziell durch Bildungs- und Informationsveranstaltungen und kontinuierliche Zusammenarbeit mit Schulen und universitären Einrichtungen.
- *Ziel 5 Geschlechtergleichheit* siehe Projekte wie *apap – Feminist Futures*.
- *Ziel 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum* Im Kulturbereich ist die SZENE ein spürbarer Wirtschaftsfaktor in der Stadt Salzburg.
- *Ziel 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden* Durch die Schaffung kultureller Plattformen, die die Gemeinschaft stärken und bereichern (*Festival Sommerszene*, *Feminist Futures Festival* oder Diskussionsformate wie Akademisches Wirtshaus); durch nachhaltige bauliche Investitionen in das SZENE Gebäude.
- *Ziel 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele* Langjährige, kontinuierliche Kooperationen mit diversen Partnern in der Stadt (Salzburger Festspiele, Museum der Moderne Salzburg, ARGEkultur etc.) und vielfältigen Austausch auf unterschiedlichen Ebenen mit Institutionen der Stadt (Schulen & Universitäten, weitere Kulturstätten, Wirtschaftsunternehmen, Verwaltung & Politik).

## Verifizierungsindikatoren

Anteil Nutzenart in % des Gesamtumsatzes	
Erfüllte Grundbedürfnisse	100%
Statussymbole/Luxus	0%
Entwicklung der Menschen	100%
Entwicklung der Erde/Biosphäre	100%
Lösung gesellschaftlicher/ökologischer Probleme	100%
Mehrfachnutzen/einfacher der Produkte	100%
Hemmender/Pseudonutzen	0%
Negativnutzen	0%

### Im Berichtszeitraum umgesetzt

Alle SZENE-Veranstaltungen im Berichtszeitraum entfalten die erwünschte gesellschaftlich sinnvolle Wirkung.

### Verbesserungen

Do less – keine Verbesserungen in diesem Punkt geplant.

### E1 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Die SZENE bestätigt, dass keine menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen produziert oder verkauft werden.

Die SZENE Salzburg leistet einen fairen und angemessenen Beitrag zum Gemeinwesen. Dies geschieht durch die vollständige und pünktliche Zahlung von allen anfallenden Steuern und Abgaben ohne Nutzung von Vermeidungs- und Umgehungsstrukturen. Dies gilt nicht nur für die SZENE selbst, auch bei den Mieter\*innen werden Vertragspartner\*innen aus Steueroasen nicht akzeptiert.

Die SZENE Salzburg nutzt Fördermittel der öffentlichen Hand effizient und effektiv und ist dazu auch durch die Richtlinien für Verwendung von Subventionen angehalten. Im Dialog mit den Kulturverwaltungen und Kontrollinstanzen der Subventionsgeber (Kontrollamt der Stadt Salzburg bzw. Landesrechnungshof) wurden Maßnahmen entwickelt, um finanziellen Missbrauch zu verhindern, etwa durch das Mehraugenprinzip, dem finanzielle Transaktionen der SZENE unterzogen werden oder durch die Einholung mehrerer Kostenvoranschläge. Zusätzlich gibt es eine Prüfung der Gebarung durch den Steuerberater bei der Bilanzierung, durch zwei Rechnungsprüfer, den Vorstand und schließlich die Generalversammlung. Der Einblick in die finanzielle Gebarung der direkten Geschäftspartner ist der SZENE nicht möglich.

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Fördermitteln wurde der SZENE durch fallweise Prüfungen seitens der genannten Kontrollinstanzen auch schon mehrfach bestätigt.

Freiwillige Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens sind für die SZENE nicht ohne weiteres umsetzbar, nachdem die mehrfach angesprochenen Richtlinien für subventionsempfangende Institutionen auch vorsehen, die Mittel im Sinne des Vereinszwecks einzusetzen. Dennoch bietet die SZENE Pro-Bono-Leistungen an. Das SZENE-Studio – der Probenraum der SZENE – wird unentgeltlich für lokale und regionale Kulturschaffende zur Verfügung gestellt. Im Berichtszeitraum arbeiteten hier 17 Künstler\*innen bzw. Ensembles an 199 Tagen. Diese kostenlose Vergabe des SZENE Studios an frei produzierende Künstler\*innen trägt dazu bei, das künstlerische Schaffen in Salzburg zu erweitern und Künstler\*innen den notwendigen Raum für ihre Entwicklung zu bieten. Bei der Weitergabe des Probenraums wird auch darauf Augenmerk darauf, ob die Proben in öffentliche Aufführungen für die Allgemeinheit münden werden.

Auf vergünstigte Mietkonditionen für Salzburger Partner\*innen aus dem Kulturbereich wurde in Kapitel D bereits hingewiesen. Mit diesen Maßnahmen trägt die SZENE zu einer Bereicherung des Salzburger Kulturlebens über ihre eigenen Aktivitäten hinaus bei.

Weitere unentgeltliche Leistungen sind die bereits erwähnten Tätigkeiten der SZENE-Intendantin in diesen Gremien und Beiräten sowie Jurytätigkeiten, hier zuletzt für das Kulturamt der Stadt Graz.

Die SZENE arbeitet aktiv daran, eine faire Balance zwischen dem, was sie dem Gemeinwesen bietet und dem, was sie daraus bezieht, herzustellen. Das Engagement für Kunst, Kultur und Bildung, kombiniert mit einem ethischen Ansatz in Bezug auf Wirtschaft und Gemeinwesen, stellt sicher, dass das Unternehmen einen positiven und nachhaltigen Einfluss auf die Gesellschaft hat.

#### Verifizierungsindikatoren

Erlöse	1.292.200
Ertragssteuern	0
Lohnsteuern/SV-Abgaben/Kommunalsteuer	204.778
Subventionen	755.229
Wertschöpfung	423.685

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Pro-Bono-Leistungen bei der Nutzung von SZENE-Probenstudio und Theater.

#### Verbesserung

Do less – keine Verbesserungen in diesem Punkt geplant.

#### E2 Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung

Die SZENE bestätigt, dass es keinerlei Praktiken betreibt, die der illegitimen Steuervermeidung dienen oder die den erwirtschafteten Unternehmensgewinn bewusst einer korrekten Besteuerung und damit dem Gemeinwohl entziehen.



## Reduktion ökologischer Auswirkungen

Der ökologische Fußabdruck des Vereins stammt hauptsächlich aus dem Betrieb des Veranstaltungshauses, der Durchführung der eigenen Veranstaltungen und dem dafür notwendigen Bureaubetrieb. Relevante ökologische Auswirkungen entstehen in folgenden Bereichen:

- Energieverbrauch für Strom und Wärme im Theater
- Der Internationalität der SZENE-Festivals geschuldeter Transport von Künstler\*innen, Bühnenbildern und technischem Equipment
- Erhöhte Lärmpegel für Mitarbeiter\*innen, Publikum und Nachbarschaft bei einzelnen Veranstaltungen
- anfallende Reststoffe, darunter Batterien, Elektroabfall und Chemikalien
- Ressourcenverbrauch durch ungenutzte Werbemittel

Daten zu den Umweltwirkungen wurden erstmals für die GWÖ-Bilanz erhoben, sind unten dargestellt und wurden bislang nicht veröffentlicht.

### Negativaspekt

Die SZENE verstößt nicht gegen Umweltauflagen und belastet die Umwelt mit ihren Aktivitäten nicht unangemessen.

### Verifizierungsindikatoren

Umweltkonto	gemessen in
Ausstoß klimawirksamer Gase	x
Transporte (Bahn und Flug)	96.606 km bzw. 5.063 kg
Treibstoffverbrauch (und dessen CO <sub>2</sub> -Äquivalent)	263 Liter bzw. 752 kg
Stromverbrauch (und dessen CO <sub>2</sub> -Äquivalent)	100.795 kWh bzw. 20.361 kg
Gasverbrauch (und dessen CO <sub>2</sub> -Äquivalent)	x
Fernwärme	228.252 kWh bzw. 41.025 kg
Verbrauch von Trinkwasser (inkl. Gastro und Publikums-toiletten)	1.883 m <sup>3</sup>
Chemikalienverbrauch (Reinigungsmittel, Farbe, Lacke)	44 kg
Papier Bureau und Druck	1.616 kg
Einsatz von sonstigen Verbrauchsmaterialien (Batterien, Holz, Klebeband, ...)	43 kg
Kunstlichteinsatz, 75% LED und 25% Leuchtstoffröhren (Arbeitslicht in Bureau, Theater, Nebenräumen)*	481.200 Lumen
Schadstoffemissionen	x

\* Cirka-Angabe



Auf die Anzahl der ständigen Mitarbeiter umgelegt entspricht das einem CO<sub>2</sub>-Äquivalent von 6.400kg/VZÄ.

Belastbare Zahlen zur Entwicklung der Verbräuche können aufgrund der durch die Pandemie verursachten Verzerrungen nicht genannt werden.

#### Im Berichtszeitraum umgesetzt

Umstellung auf LED-Leuchtmittel bei Nebenräumen sowie Flucht- und Verkehrswegen.

#### Verbesserungen

Erarbeitung Nachhaltigkeitsbericht mit Büro Wegweiser und Maßnahmen entlang der Energieberatung durch *holistic green consulting*.

#### E3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Die SZENE bestätigt, dass es nicht gegen Umweltauflagen verstößt bzw. die Umwelt nicht unangemessen belastet.

Die Tätigkeit einer Kulturorganisation ist per se öffentlich, da ja über die Aktivitäten öffentlich informiert, für diese geworben und diese in der medialen Kulturberichterstattung rezensiert werden. Pressegespräche, Programmhefte, die Website und Social-Media-Kanäle bieten regelmäßige und detaillierte Informationen zu laufenden und geplanten Projekte, Kooperationen, finanzielle Aspekte etc.

Für Subventionsgeber werden jeweils Jahresberichte entsprechend der speziellen Förderung durch die einzelnen Körperschaften erstellt. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand sind für die Allgemeinheit in den Subventionsberichten der einzelnen Körperschaften abrufbar. Auch die grundlegende Ausrichtung der SZENE-Tätigkeit ist immer wieder Gegenstand des Dialogs mit den subventionsgebenden Körperschaften und wird gegebenenfalls nachjustiert.

Weitere relevante Berührungsgruppen werden aktiv in die Planung und Umsetzung einzelner Vorhaben eingebunden. Auch hier sei auf das *Feminist Futures* Projekt verwiesen, dessen Ausgestaltung ja gemeinsam mit Lieferant\*innen und Mitunternehmer\*innen erarbeitet wurde.

Anrainer\*innen werden über Auswirkungen der SZENE-Aktivitäten, die für sie relevant sein könnten, informiert. Ein Anrainerehepaar aus dem unmittelbaren Nachbarhaus ist regelmäßiger Ansprechpartner: hier wird abgefragt, ob es zu Belästigungen im Zuge der Veranstaltungstätigkeit gekommen ist. Wenn ja, werden gemeinsam Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Die Programme der SZENE umfassen auch immer wieder offene Debatten, Diskussionsforen oder Workshops, die der Öffentlichkeit zumeist bei freiem Eintritt zugänglich sind und im Sinne von Transparenz und Mitbestimmung organisiert werden. Diese Plattformen bieten eine Gelegenheit für einen aktiven Austausch zwischen SZENE, Künstler\*innen, Publikum...

Eine weitere Quelle des Dialogs stellen persönliche Gespräche mit dem Publikum dar, der Kontakt mit dieser Berührungsgruppe ist ja bei den Veranstaltungen viel unmittelbarer gegeben als für viele andere Unternehmen. Weiters werden alle Emails oder Briefe, die sich – unter Nennung von Namen oder Funktion von SZENE-Mitarbeiter\*innen – an die SZENE richten, detailliert beantwortet.

Feedback und Anregungen werden erfasst und in internen Meetings besprochen. Die Ergebnisse dieser Gespräche werden in unterschiedlichem Ausmaß in Planung und Entscheidungsfindung berücksichtigt.

#### Verifizierungsindikatoren

Veröffentlichung des Gemeinwohlberichts oder gleichwertige Berichterstattung	Die SZENE wird den Gemeinwohlbericht und das mit <i>Wegweiser – Büro für nachhaltige Ideen</i> erarbeitete Nachhaltigkeitskonzept veröffentlichen.
Mitentscheidung der Berührungsgruppen	20%  Die Mitbestimmung variiert je nach Art der Entscheidung und dem Projekt, ihr Wirkungsgrad kann größer oder geringer sein und ist insgesamt schwer quantifizierbar. Die SZENE ist jederzeit offen für Wünsche und Bedenken ihrer Stakeholder und berücksichtigt diese in den Entscheidungsprozessen.

Im Berichtszeitraum umgesetzt  
Keine speziellen Maßnahmen.

#### Verbesserungen

Veröffentlichung des Gemeinwohlberichts, des Nachhaltigkeitskonzepts und der Jahresberichte.

#### E4 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Die SZENE bestätigt, dass es keine falschen Informationen über das Unternehmen oder gesellschaftliche Phänomene verbreitet.

# Der Bilanzierungsprozess

Erste Überlegungen hinsichtlich einer Bilanzierung nach der Gemeinwohlökonomie gab es bereits 2019. Damals wurden in einem längeren Termin Informationen über diesen Prozess bei der Geschäftsführung der ARGEkultur eingeholt, die sich als erste Salzburger Kulturinstitution diesem Prozess unterzogen hatte.

Mit der Pandemie trat der Gedanke etwas in den Hintergrund, im Jahr 2022 wurde von der SZENE-Intendantin der Prozess schließlich wieder angestoßen. Mit Dr. Isabella Klien wurde eine begleitende Beratung vereinbart, SZENE-intern wurde Klemens Schuster mit der Betreuung des Projekts betraut.

Ab Herbst 2022 wurde dann ein Kick-Off Workshop mit allen ständigen Mitarbeiter\*innen abgehalten, dem folgten dann fünf weitere Workshops mit den (jeweiligen) Abteilungsleiter\*innen und der Intendantin zu den einzelnen Berührungsgruppen.

Die Berichtsverfassung wurde federführend von Klemens Schuster unter Mitarbeit von Eva Zagorova-Weber vorgenommen, von den Abteilungsleitungen und der Intendanz gab es Feed-Backs zur Darstellung der Aktivitäten hinsichtlich der einzelnen Berührungsgruppen.

Am 8. November erfolgte eine Schlussrunde mit der Beraterin, allen Abteilungsleitungen und der Intendanz.



Dieses Zertifikat bestätigt die Gültigkeit des durchlaufenen GWÖ Auditprozesses und berechtigt zum Führen des Labels:



**Testat: Externes Audit Gemeinwohl-Bilanz Szene – Verein zur Förderung der Kultur**

**M5.0 Kompaktbilanz**

**2022**

Auditor\*In: **Armin Schmelze**

Wert	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
<b>Berührungsgruppe</b>				
<b>A: LIEFERANT*INNEN</b>	A1 Menschenwürde in der Lieferkette: <b>10 %</b>	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette: <b>10 %</b>	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette: <b>30 %</b>	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette: <b>10 %</b>
<b>B: EIGENTÜMER*INNEN &amp; FINANZ-PARTNER*INNEN</b>	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: <b>40 %</b>	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: <b>20 %</b>	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: <b>10 %</b>	B4 Eigentum und Mitentscheidung: <b>50 %</b>
<b>C: MITARBEITENDE</b>	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: <b>40 %</b>	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: <b>40 %</b>	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: <b>60 %</b>	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: <b>30 %</b>
<b>D: KUND*INNEN &amp; MITUNTERNEHMEN</b>	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen: <b>40 %</b>	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen: <b>50 %</b>	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: <b>20 %</b>	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: <b>10 %</b>
<b>E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD</b>	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: <b>60 %</b>	E2 Beitrag zum Gemeinwesen: <b>20 %</b>	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: <b>10 %</b>	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: <b>10 %</b>

Testat gültig bis: **28.02.2026**

**BILANZSUMME: 267**

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0. TestatID: n5p93

Nähere Informationen zur Matrix und dem Auditsystem finden Sie auf [www.ecogood.org](http://www.ecogood.org)

Hamburg, 29.02.2024

**Bridget Knapper and Markus Müllenschläder / Executive Directors**  
International Federation for the Economy for the Common Good e.V., VR 24207



